

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 13 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 27. März 1953

## Ing. Raab mit der Regierungsbildung betraut

Dr. Ing. Figl legte sein Mandat zurück

Der designierte Bundeskanzler Doktor Ing. Figl hat sein Mandat zur Bildung eines Kabinetts dem Bundespräsidenten mit der Begründung zurückgelegt, daß es ihm nicht gelungen ist, vier Wochen nach der Wahl eine arbeitsfähige Regierung zu bilden. Der Bundespräsident nahm diese Mitteilung zur Kenntnis. Er sprach dem Bundeskanzler den wärmsten Dank für seine im Zusammenhang mit diesem Auftrag entfaltete Tätigkeit aus und betraute nach dem Empfang einer Abordnung der Bundesparteileitung der ÖVP, den Bundesparteiobermann Ing. Raab mit der Regierungsbildung. Ing. Raab hat entsprechend seinem Auftrag sogleich die Verhandlungen aufgenommen. Eine wesentliche Annäherung der beiden Parteien ist bis zur Stunde nicht eingetreten.

Als dringendste Aufgabe von Regierung und Parlament wird von beiden Parteien die Erledigung des Budgets für 1953 angesehen. Das bestehende Budgetprovisorium endet mit 31. Mai und der Eintritt eines gesetzesleeren Zustandes könnte zu den größten Gefahren für die Verwaltung führen. Die ÖVP, erklärt in einer ihrer letzten Stellungnahmen zum Rücktritt Figls und der Betreuung Ing. Raabs u. a.: Im Laufe des vergangenen Jahres trat die Normalisierung der Ver-

hältnisse ein, so daß eine Politik der Stabilisierung in Angriff genommen werden konnte. Nunmehr geht es darum, diese Stabilisierung weiter auszubauen und jeden Rückfall in eine inflationistische

Tendenz zu verhindern. Diese neue Etappe der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung Österreichs soll mit neuen Mitteln und auf neuen Wegen gegangen werden.

## Der neue Nationalrat konstituiert

Der neugewählte österreichische Nationalrat hat sich am Mittwoch den 18. ds. zum erstenmal versammelt. Der erste Teil seiner Sitzung galt dem Gedenken und der Trauer für den verewigten Präsidenten Leopold Kunschak und die beiden verstorbenen Abgeordneten Franz (V) und Dr. Gasselich (U). Der zweite Teil war der Angelobung der Abgeordneten und der Wahl der drei Nationalratspräsidenten gewidmet. Abg. Dr. Hurdas (V) wurde mit 148 Stimmen zum ersten, Abg. Böhm (S) mit 151 Stimmen zum zweiten und Abg. Hartleb (U) mit 80 Stimmen (denen der Unabhängigen und der ÖVP) zum dritten Präsidenten gewählt.

An der ersten Sitzung des Nationalrates nahm Bundespräsident Körner in der Mittelloge des Parlamentes teil. Bei Beginn der Sitzung hielt der zweite Präsident des Nationalrates Böhm auf Leopold Kunschak mit ruhigen, langsam und würdevoll gesprochenen Worten einen Nachruf, der als letzte Handlung seines Wirkens im öffentlichen Leben an Stelle Böhm's die Sitzung hätte

eröffnen sollen. Präsident Böhm schloß seinen Nachruf mit den Worten: „Möge dies Haus stets Leopold Kunschaks in Ehren gedenken, aber auch nach seinem Beispiel die Demokratie der Zukunft hochhalten.“ Nach einem kurzen Gedenken an die verstorbenen Abg. Franz und Dr. Gasselich wurde die Sitzung unterbrochen.

In der zweiten Sitzung am Nachmittag wurden die Abgeordneten angelobt. Anschließend fand in insgesamt vier Wahlgängen die Wahl des neuen Präsidiums statt, über deren Ergebnis wir schon eingangs berichteten. Als der neugewählte Präsident des Nationalrates Dr. Hurdas den Vorsitz übernommen hatte, dankte er zunächst den Abgeordneten für das ihm geschenkte Vertrauen. Er versicherte, daß er stets gewissenhaft die Pflichten erfüllen werde, die mit dem hohen Amt verbunden sind. Der Präsident des Nationalrates habe darüber zu wachen, daß die Würde und die Rechte des Nationalrates gewahrt werden, denn diese Rechte seien sehr bedeutungsvoll. In einem Rechtsstaat, in dem die moderne Gewaltentrennung gelte, sei die Gesetzgebung auch die Grundlage für die Rechtsprechung, und die Gesetzgebung sei daher die Grundlage des gesamten staatlichen Lebens. Dem Nationalrat sei aber auch die Kontrolle über die Bundesregierung anvertraut. „Sowohl die Gesetzgebung als auch dieses Kontrollrecht zeigen die Bedeutung dieses Hohen Hauses“, führte Präsident Doktor Hurdas aus. „Die Würde des Hohen Hauses ist aber nur zu wahren, wenn alle zusammenwirken. Freilich sind oft die Versuche groß, die sachlichen Gegensätze auch in das Persönliche hineinzufragen. Ich bitte Sie aber, bei der künftigen Arbeit zu beachten, daß wir die ohnedies vorhandenen Gegensätze nicht noch verschärfen sollen, sondern uns vielmehr bemühen, immer das Gemeinsame zu sehen.“ Am Schlusse seiner Rede, in der er auf die noch immer anhaltende Besetzung unseres Landes verwies, sagte er u. a.: „Wir werden niemals müde werden, immer dagegen zu protestieren und den Ruf zu erheben: Wir fordern für unser Österreich die Freiheit!“

Anschließend an die Präsidentenwahl erfolgte die des Hauptausschusses.

## Finanzminister Dr. Kamitz für Steuervereinfachung und Erleichterungen für die Wirtschaft

Bei einer Gewerbetagung sprach Finanzminister Dr. Kamitz über Wirtschaftsfragen. Er betonte, daß die österreichische Finanzpolitik den Weg des bewußten Budgetdefizits definitiv verlassen müsse. Der Budgetausgleich könne aber nur erreicht werden, wenn der öffentliche Haushalt von verschiedenen Investitionsbelastungen befreit werde, die vom privaten Kapitalmarkt übernommen werden müssen. Die Behauptung, die Budgetinvestitionen seien allein arbeitbeschaffend, teile er nicht, denn auch jene Mittel, die nicht über die Steuern dem Fiskus zugeführt werden, sondern im normalen Ausgabenweg in die Wirtschaft gelangen, schaffen Arbeitsmöglichkeiten. Der Minister gab sodann bekannt, daß sich das Parlament in nächster Zeit mit einem Gesetz über Steuervereinfachung und mit einer Gewerbesteuerneuerung

befassen werde, die die Senkung der Gewerbesteuer zum Inhalt habe. Die Herabsetzung der Gewerbesteuer könne jedoch nur schrittweise erfolgen, da vor allem die Gemeinden aus diesen Steuererträgen ihre Einnahmen beziehen. Auch auf dem Gebiet der Exportförderung habe das Finanzministerium einen Entwurf ausgearbeitet, wonach die rückvergütete Umsatzsteuer nicht mehr steuerpflichtig, sondern steuerfrei sein soll. Der Minister kündigte weiters an, daß demnächst eine neuerliche Senkung der Bankrate eintreten werde. Abschließend betonte der Minister, daß sich auf die Dauer nur der qualifizierte Klein- und Mittelbetrieb in Österreich auf den Märkten behaupten könne. Diese Betriebe müßten wieder eine gesunde Rentabilität erreichen, damit mit dem System der Altersversorgung und der Renten für Gewerbetreibende ein Ende gemacht wird.

## Nachrichten

### AUS ÖSTERREICH

Durch die Elektrifizierung der Strecke Wien—Amstetten sind 152 Bedienstete des Wartepersonals, die bisher beim Dampflokotivenbetrieb verwendet wurden, frei geworden. Sie werden nun zu anderen Arbeiten verwendet.

Dieser Tage unternahm die Schauspielerin und Sängerin Elfie Mayerhofer einen Selbstmordversuch durch Leuchtgas. Da die bewußtlose Künstlerin 20 Minuten später von der Hausgehilfin aufgefunden wurde, konnte durch eine Spezialbehandlung jede Gefahr beseitigt werden. Die Künstlerin beabsichtigte, sich scheiden zu lassen, doch soll es nach dem Selbstmordversuch zu einer Versöhnung der Gatten gekommen sein.

In Wien findet derzeit im Zeichen einer großen Sensation der Mordprozeß gegen das 23jährige Barmädchen Adrienne Eckhardt statt, das beschuldigt wird, seinen Freund, den Delikatessenhändler Arthold, ermordet zu haben. Adrienne Eckhardt hat dreimal die Tat gestanden, jedoch zuletzt das Geständnis widerrufen und einen Mann namens Bertini, über dessen Herkunft sie keine Auskunft geben kann, der Tat beschuldigt. Zu dem Prozeß sind Pressephotographen und Wochenschauen aus aller

Welt erschienen, so daß der Gerichtssaal mehr einem Filmatelier gleichsah.

Nach einer fünftägigen Jagd ist in Steyr der 52jährige Werkszimmermann Johann Heiml, der am Dienstag den 17. ds. die 39jährige Küchengehilfin Maria Lukesch in einer Fabrik ermordete, festgenommen worden.

In einem Forst in Missingdorf bei Horn brach dieser Tage ein Brand aus, der etwa 15 Hektar Jungwald vernichtete und einen Schaden von rund 100.000 Schilling verursachte. Der Brand ist durch Unvorsichtigkeit des 53jährigen Franz Mauthner aus Rasing entstanden, der bei der Mittagsrast im Wald eine Zigarette angezündet und das brennende Streichholz weggeworfen hatte. An der Bekämpfung des Brandes beteiligten sich fünf Feuerwehren und die Bevölkerung von Sigmundsherberg. Gegen Mauthner wurde die Strafanzeige erstattet.

Ein unangenehmes Abenteuer erlebte kürzlich der 12jährige Karl Tollan. Während er mit Kameraden spielte, bestieg er nächst der Lobau eine am Donauufer befestigte Zille, die sich unter seinen Schaukelbewegungen löste und in den Strom hinaustrieb. Da in dem Boot keine Ruder waren, konnte Karl die Zille nicht lenken. Durch seine Hilferufe wurden zwei Fischer alarmiert, die in ihren Booten die Verfolgung aufnahmen, aber an die Zille erst kurz vor der Einmündung des Schweichatbaches herankom-

men konnten. Hier gelang es dem Buben an Land zu springen.

In der chemischen Putzerei Schmidt in Wilhelmsburg ereignete sich eine Explosion, durch die die Färberei, der Bügelraum und der Dachstuhl schwer beschädigt, die Putzerei selbst zum Großteil zerstört wurde. Aus weitem Umkreis kamen die Feuerwehren an die Unglücksstelle. Es galt vor allem, einen Tank, der hundert Liter Benzin enthielt, vor den Flammen zu bewahren, da dessen Explosion eine Katastrophe hätte auslösen können. Es gelang schließlich, den Benzintank zu sichern und bald darauf den Brand zu löschen.

Durch einen Unfall kam die dreieinhalbjährige Theresia Böck aus Zwentendorf im Bezirk Mistelbach ums Leben. Das Kind stürzte in eine auf dem Fußboden der Küche stehende Pfanne, die fünf Liter kochende Fleischbrühe enthielt. Die Mutter sprang hinzu und riß das Kind heraus. Sie verhinderte dadurch, daß die Kleine auch mit dem Oberkörper in die Brühe geriet. Das Kind starb in der darauffolgenden Nacht an Herzlähmung.

### AUS DEM AUSLAND

Die tschechoslowakische Nationalversammlung hat den Ministerpräsidenten Antonín Zapotocký als Nachfolger des verstorbenen Staatschefs Klemens Gott-

wald zum Staatsoberhaupt gewählt. Zapotocký, der im 69. Lebensjahre steht, wird die Ministerpräsidentschaft an den 51jährigen Viliam Siroký abgeben.

Der jugoslawische Staatschef Marschall Tito hat seinen Staatsbesuch in London, wo er von der Königin Elisabeth II., dem Premier Churchill und Außenminister Eden empfangen wurde, beendet.

Die Großmutter der Königin Elisabeth von England, Mary, ist in London im Alter von 85 Jahren gestorben. Die Queen Mary war die Witwe nach König Georg V. Die Krönungsfeierlichkeiten werden trotz dieses Trauerfalles wie vorgesehen im Juni stattfinden.

Eine neue Schweizer Himalaja-Expedition hat von Venedig aus Europa verlassen. Nach den beiden vergeblichen Schweizer Expeditionen auf den Mount Everest will die neue Mannschaft, die von dem erfahrenen Bergsteiger Bernhard Lauterburg geführt wird, den 8040 Meter hohen Dhaulagiri bezwingen, den siebtenhöchsten Berg der Erde, höher als der im gleichen Massiv liegende Annapurna.

In Paris werden demnächst fünfzehn bisher unbekannt Liebesbriefe Napoleons an die Gräfin Maria Walewska öffentlich versteigert werden. Die Briefe waren bisher im Privatbesitz der Familie Walewski. Bonaparte hatte die Briefe zumeist seinem Sekretär diktiert, oft am frühen Morgen, wenige Stunden, nachdem er die Walewska verlassen hatte. Wie viele weniger berühmte Liebhaber fand auch Napoleon bei seinen Briefen keinen besseren Abschluß als „Ich küsse Dich, Liebste“ oder „Ein Kuß auf Deinen bezaubernden Mund“, er schrieb aber auch einmal „Ich küsse die Hand, die Deinen Brief schrieb, das Herz, das ihn erdachte, und die herrlichen Augen, die ich bis zum Wahnsinn liebe“.

Der stellvertretende Vorsitzende der englischen Bierhändler, Nigel Baird, erklärte: Allein der Ertrag der Biersteuer wird die Ausgaben für die Krönungsfeierlichkeiten in der Höhe von 925.000 Pfund mehr als doppelt wieder hereinbringen. Er schätzt den zusätzlichen Bierverbrauch während der Krönungsfeierlichkeiten auf 24 Millionen Liter.

Das amerikanische Unterseeboot „Haddock“, das sich seit 19. Jänner mit 23 Mann an Bord unter Wasser befand, ist am 19. ds. wieder aufgetaucht. Es handelte sich um die Erprobung einer neuen Type, die mit Atomkraft angetrieben wird und theoretisch unbeschränkte Zeit unter Wasser bleiben kann. Der Versuch sollte ergeben, wie lange die Mannschaft in der Lage ist, den Aufenthalt unter der Meeresoberfläche auszuhalten. Obwohl über das Ergebnis noch keine Einzelheiten bekannt sind, wird festgestellt, daß alle Mitglieder der Besatzung gut aussahen und sich offensichtlich wohlfühlten.

In einer Kohlengrube der norwegischen Kingsbay-Kohlengesellschaft in Neu-Aalesund an der Westküste der Insel Spitzbergen kam es zu einem schweren Grubenunglück. Eine Gruppe von 19 Bergarbeitern fuhr in den Hauptschacht der Grube ein. Kurz nach ihrer Ankunft an der Sohle des Schachtes ereignete sich eine schwere Methangasexplosion, bei der sämtliche Arbeiter der Gruppe den Tod fanden.

Ein Strafsenat des westdeutschen Bundesgerichtshofes hat festgestellt, daß Gastwirte, die an einen Kraftfahrer übermäßig viel Alkohol ausschenken, für daraus entstehende Unfälle verantwortlich sind. In der Entscheidung heißt es, die Gastwirte haben die Pflicht, die Fortsetzung der Fahrt gegebenenfalls zu verhindern und, wenn nötig, die Polizei zu verständigen.

In einer Polsterfabrik in Glasgow brach ein Feuer aus. Während im vierten Stockwerk des Gebäudes die Flammen wüteten, stiegen drei mutige Männer noch rasch in einen Lift, um nachzusehen, ob nicht noch einige Frauen vom Weg ins Freie abgeschnitten worden seien. Bevor sie aber im vierten Stock ankamen, blieb der Lift im Schacht stecken und fing Feuer. Die Feuerwehreute hörten die Eingeschlossenen um Hilfe rufen, doch konnten sie sie nicht mehr rechtzeitig erreichen, so daß sie bei lebendigem Leibe verbrannten. Ein vierter Arbeiter der Fabrik erlitt schwere Brandverletzungen, denen er gleichfalls erlag. Ein fünfter wird noch vermißt.

Der Italiener Gaetano Polverelli hat den Titel des „stärksten italienischen Essers“ errungen. Er verzehrte während



einer einzigen Mahlzeit  $\frac{3}{4}$  kg Spaghetti, 11 kg Ziegenfleisch,  $2\frac{1}{4}$  kg Brot und 2,2 Kilogramm Äpfel. Dazu trank er sechs Liter Rotwein und zum Schluß sechs Glas Likör.

In einem Steinpfeiler eines Eisenbahnviadukts auf der Strecke Passau—Oberzell wurden in vier Meter Tiefe etwa 200 kg hochbrisanten Sprengstoff gefunden, der noch voll wirkungsfähig ist. Über die Brücke rollten seit Monaten Transporte für das Kraftwerk Jochenstein.

**Ein starkes Erdbeben** suchte West- und Mittelitalien, besonders aber das Gebiet von Istanbul und Smyrna heim. Die von einer Panik ergriffene Bevölkerung flüchtete überall auf die Straßen. Das Beben war so stark, daß sogar die Häuser in Istanbul erzitterten. Im Observatorium von Florenz setzten die Stöße alle Seismographen außer Betrieb. Es werden bisher 1500 Todesopfer gezählt.

Die aus Sönnebüll in Schleswig-Holstein gebürtige Annemarie Ketelsen hatte, wie sich jetzt herausstellte, 25 Jahre lang **unmittelbar neben der Halschlagader ein 9-mm-Geschoß stecken**, ohne es zu wissen. Als sie kürzlich Halsschmerzen verspürte, mußte sie einer Operation unterzogen werden, bei der man das Geschoß fand. Die kleine Annemarie war im Jahre 1928 bei einem Schützenfest plötzlich mit einer stark blutenden Halswunde zusammengebrochen, die zuheilte, ohne daß man die Ursache der Verletzung bemerkt hatte.

Nur wenige wissen wohl, daß es heute noch Frauen gibt, die **ihre Kinder den Göttern opfern**. Den Müttern der Papuas an der Küste von Neuguinea ist es nach einer altüberlieferten Sitte verboten, ihr erstes Kind aufzuziehen. Jedes erstgeborene Kind ist als Opfergabe sofort nach der Geburt zu töten. Lediglich die später geborenen Kinder haben das Recht, zu leben.

Die amerikanische Atomenergiekommission gab bekannt, daß es im Atomwerk von Oak Ridge gelungen ist, in einer Versuchsanlage durch einen neuartigen **Atomreaktor brauchbare Mengen elektrischer Energie herzustellen**. Wie Fachleute betonen, sind noch zahlreiche Probleme zu lösen, doch sei der Beweis erbracht, daß die wirtschaftliche Produktion von Elektrizität durch Atomanlagen möglich ist.

Auf der kleinen italienischen Insel Ischia im Golf von Neapel haben italienische Ingenieure ein **neues technisches Kunststück** fertiggebracht. Sie bohrten einen erloschenen Vulkan an und stießen nach etwa sechshundert Meter, wie vorausgerechnet, auf den noch immer wirksamen Kern. Dann wurde eine Druckleitung in die Tiefe gelassen, worauf der Wasserdampf des Vulkans nach oben

schoß. Der Dampf wird über Turbinen geleitet und liefert jetzt den Strom, den die Insel benötigt. Technisch arbeitet die Anlage noch nicht ganz einwandfrei. Der Dampf ist vorläufig zu „naß“, er enthält zuviel Wasser, das vorher ausgetrieben werden muß, was die Kosten erhöht. Die italienischen Ingenieure sind aber zuversichtlich. In einiger Zeit, so sagen sie, werde das überschüssige Wasser im Vulkan verbraucht und dann werde der Dampf trocken sein.

Im Distrikt Vestre Toten bei Gjøvik in Norwegen brachte die Frau eines Landwirts **Drillinge** zur Welt. Die Distriktsverwaltung, die beschloß, den neuen Erdenbürgern Taufgeschenke zu überreichen, hat lange über die Art der Geschenke beraten. Schließlich entschloß sich der Distriktsausschuß zu einem sehr nützlichen Taufgeschenk. Auf Antrag eines weiblichen Ausschußmitgliedes wurde einstimmig beschlossen, den Drillingen eine vollautomatische Waschmaschine im Wert von 15.000 S zu schenken.

#### Sowjetischer Abrüstungsantrag bei der UNO.

Im politischen Ausschuß der UNO-Generalversammlung beantragte der Sowjetdelegierte Sorin, daß die Abrüstungskommission unverzüglich praktische Maßnahmen zur Verminderung der Rüstung — in erster Linie der Großmächte — sowie zur Lösung der Frage eines vorbehaltlosen Verbotes der Atomwaffe, der Bakterienwaffe und anderer Massenvernichtungswaffen unter einer ständigen internationalen Kontrolle über die Einhaltung dieser Beschlüsse erörtere. Der Sowjetdelegierte Sorin erklärte dazu: Gerade die Sowjetunion hat auf allen Tagungen der Vollversammlung unermüdet die Meinung vertreten, daß eine Verminderung der Rüstungen und ein Verbot der Atomwaffe nebst Einsetzung einer strengen internationalen Kontrolle über die Einhaltung dieses Verbotes die beste Garantie für den Frieden und die Sicherheit der Völker ist. Bekannt ist auch, daß die Vorschläge der Sowjetunion in erster Linie auf den Widerstand der USA. stießen, deren Politik nach wie vor vom Wettrüsten und der Schaffung einer sogenannten „Situation der Gewalt“ bestimmt ist. Die Vertreter der Westmächte traten dafür ein, daß die Kommission bei der Fortsetzung ihrer Tätigkeit weiterhin die Frage der bloßen „Ermittlung und Überprüfung“ von Angaben über die Rüstung, jedoch nicht eine Verminderung der Rüstungen und Streitkräfte sowie ein Verbot der Atomwaffe an die Spitze stellen soll.

zähe Totenweibele der Jubilarin Betty Huber, mitreißend stark das Gegen-einanderspiel von Mena (Relly Stöffl) und Trine (Maria Strasser). In den kleineren Rollen des Arztes, des Tischlers, des Totengräbers und des Eishofbauers gefielen Herbert Batke, Alois Haus, Fritz Kropf und Rudolf Dichlberger. Sehr dankbar ist zu vermerken, daß die Buben des Eishofbauern (Günther Kisch, Fritz Haselsteiner, Franz Atschreiter) wirklich von richtigen Buben gespielt waren. Eine erweiterte Bühne, ein neuer, schöner Vorhang (der einzige Mitwirkende, der in seiner Rolle hartnäckig stecken blieb) und, wahrhaftig nicht zum wenigsten, blitzneue, saubere Klappsessel legen Zeugnis dafür ab, daß die Waidhofener Volksbühne mehr hält, als sie verspricht. Dr. St.

**SPÖ. — Generalversammlung.** Die diesjährige Generalversammlung der Sozialistischen Partei fand am 21. ds. im Gasthaus Fuchsbauer statt. Lokalobmann St. R. Griessenberger begrüßte die Funktionäre und Mitglieder, gedachte ehrend der verstorbenen Parteiangehörigen und gab die Tagesordnung bekannt. Schriftführer Franz Handl verlas das Protokoll der letzten Hauptversammlung, welches einstimmig genehmigt wurde. Obmann Griessenberger erstattete nunmehr Bericht über die organisatorische und politische Tätigkeit. Der Mitgliederstand umfaßte zu Beginn des Jahres 381 Männer und 126 Frauen, zusammen 507. Die Zahl der durch Tod, Übersiedlungen und Streichungen abgegangenen Mitglieder wurde durch eine erfolgreiche Werbeaktion ergänzt und darüber hinaus der Mitgliederstand auf 398 Männer, 133 Frauen, zusammen 531, erhöht. Ein Mitarbeiterstab von 30 Männern und 6 Frauen stand dem Obmann zur Seite und bewältigte die jeweils anfallenden Aufgaben. Parteisitzungen haben 17 stattgefunden mit einer Teilnehmerzahl von 850, in drei Funktionskursen wurden die Vertrauenspersonen geschult. An drei Festen und Feiern beteiligten sich einschließlich 1. Mai 2.600 Personen. Der Obmann selbst nahm an 2 zentralen Schulungskursen teil — Huemerhaus und Feichtenbach. St. R. Griessenberger würdigte die gedeihliche Zusammenarbeit, dankte für das entgegengebrachte Vertrauen und ersuchte, von einer Wiederwahl abzusehen. Gen. Spahn brachte einen ausführlichen Bericht über die Kassegebarung im Jahre 1952. Dieser war zu entnehmen, daß die Kassierung und Mitgliederbetreuung in den acht Sektionen erfolgreich war. Den Kontrollbericht erstattete Rechnungsdirektor Escher, seinem Antrag auf Entlastung des Kassiers wurde stattgegeben. Frau Seisenbacher brachte einen umfassenden Bericht über die Tätigkeit des Frauenkomitees. Sie verwies auf die Feier zum Frauen- und Muttertag, den Kinderball, den erfolgreich verlaufenen Ball der SPÖ. und der Mai-Vorfeier mit Fahnenübergabe. Für die S.J. erstattete Jugendobmann Schneiderle den Bericht. Die Ausführungen der einzelnen Referenten wurden beifällig aufgenommen. Vizebürgermeister Sterneckner hielt ein treffliches Referat über die Tätigkeit der SPÖ-Mandatare im Gemeinderat. Zum Thema „Die Auswirkungen der Nationalratswahl 1953“ sprach der Bezirksreferent Willi Dorn. In seiner Rede spiegelte sich das Bild der Parteien im Zustand nach den Wahlen. In den neuen Lokalausschuß wurden durch Wahl folgende Mitglieder entsendet: Obmann Edgar Damberger, Stellvertreter Karl Berger, Kassier Josef Spahn, Stellvertreter Karl Sturm, Schriftführer Franz Handl, Jos. Cerny, Kontrolle Griessenberger, Buxbaum, Frauenref. Seisenbacher, Jugend Schneiderle, Bildung Jaschka. Nach Besprechung einiger örtlicher Angelegenheiten unter Allfälliges wurde die Versammlung geschlossen.

**Fremdenverkehrsfragen.** Gestern, Donnerstag den 26. ds., fand im Hotel Inführ eine vom Bürgermeister Kohout einberufene öffentliche Besprechung über Fremdenverkehrsfragen statt. Auf der Tagesordnung dieser Tagung, zu der alle Interessenten, insbesondere die abgabepflichtigen Gewerbetreibenden eingeladen wurden, standen u. a. das neue Fremdenverkehrsgesetz 1953, weitere Möglichkeiten einer Förderung des Fremdenverkehrs in Waidhofen, allgemeine Aussprache. Da zur Zeit dieser Besprechung unser Blatt schon im Druck ist, können wir über diese für unsere Stadt sehr aktuellen Fragen erst nächstens berichten.

**Sportunion.** Es wird nochmals aufmerksam gemacht, daß die Jahreshauptversammlung der Sportunion am Freitag den 27. ds. um 20 Uhr im Gasthof Huber (vorm. Hierhammer) stattfindet. Alle Mitglieder über 18 Jahre werden ersucht, zuverlässig zu erscheinen.

**Der tägliche Feueralarm. — Brandberichte.** Nachdem monatlang von der Stadtfeuerwehr an das Landesverbandskommando kein Brandbericht eingegangen war, brachte, was dies in letzter Zeit sehr häufig der Fall, obwohl es sich immer nur um kleinere Brände handelte. Am 19. ds. ein Wiesenbrand in der Nähe des Reichenauerhofes und am gleichen Tag ein Kaminfeuer im Hause

Gottsbacher, Weyrerstraße Nr. 35. Am Freitag den 20. ds. wiederum ein Wiesenbrand an gleicher Stelle wie am Donnerstag, welcher aber wie der erste rasch lokalisiert werden konnte. Samstag den 21. ds. gab es aber einen Wiesen- und Waldbrand am Krautberg, oberhalb der alten Schießstätte, der größere Ausmaße hätte annehmen können, wenn nicht die Feuerwehren von Zell und Waidhofen rasch zur Stelle gewesen wären und nicht auch die Leute der Nachbarschaft eifrig an der Lokalisierung mitgearbeitet hätten. Während die ersterwähnten Wiesenbrände durch Funkenflug aus den Zügen in Richtung Oberland entstanden, soll der Brand am Krautberg durch Wegwerfen eines Zigarettentümmels entstanden sein. Man kann hier wiederum sehen, wie rücksichtslos es ist, Zigarettenteile in noch glühendem Zustande wegzurufen. Hoffentlich wird nun der Sirenenruf, der uns fast täglich aufschreckte, uns wiederum längere Zeit Ruhe gönnen.

**Katholische Jungscharen löschten Wiesenbrand am Krautberg.** Bei herrlichem Wetter am ersten Frühlingstag vergnügten sich Buben der Jungscharen auf dem Krautberg, es wurden nette Spiele durchgeführt; eben wollte man Schluß machen und den Heimweg antreten, als in einer Nähe von etwa 100 Metern eine starke Rauchentwicklung bemerkbar wurde. Sofort setzte mit Elan der junge improvisierte Löschdienst ein; der beste Läufer eilte spornstreichs zur Polizei, um Meldung zu machen, unterdessen waren die Buben der Gruppe drauf und dran, das Feuer, das sich bereits über 400 bis 500 Quadratmeter ausgebreitet hatte, systematisch rundherum mit schnell herangeholten Baumstämmen niederzuschlagen. Bald sammelten sich noch andere Ausflügler an und nahmen an der Löscharbeit teil, so daß beim Eintreffen der Feuerwehr die Arbeit schon getan war. Da die ausgedörrte Wiese an dieser Stelle steil zum Wald aufsteigt, war einer Gefährdung desselben vorgebeugt und ein vielleicht großes Unheil in der Wurzel erstickt. Den Buben gehört für diese Tat alle Anerkennung, Spaziergängern aber sei es eine Warnung, nicht leichtsinnig abgerannte Zündhölzer oder glimmende Zigarettentümmel achtlos wegzurufen und damit unverantwortlicher Weise größte Gefahren heraufzubeschwören.

**Am Gründonnerstag Geschäfte geöffnet.** Die Kaufleute des Gebietes Waidhofen halten am Donnerstag den 2. April (Gründonnerstag) nachmittags die Ladengeschäfte für den Kundenverkehr geöffnet.

**Ganz kurz.** Das zweite Doppelhaus der „Neuen Heimat“, das über den Winter im Rohbau stand, wird jetzt fertiggestellt und noch im Frühsommer beziehbar. — Nach langen Jahren wird unser Männergesangsverein wieder einen Sängerbuch empfangen. Es soll zu Pfingsten die Wiener Chorvereinigung Ottokar-Kernstock-Bund kommen. — Wir hofften heuer schon wieder den alten Kinderspielplatz am Ochsenplatz vorzufinden. Leider bietet dieser Platz mehr den Anblick einer Mistablagungsstätte als eines Erholungsplatzes, in der Nähe des Schillerparkes ein recht unerfreulicher Anblick. Übrigens ist eine solche „Mistgasse“ auch auf der Au unweit der Bahn. Soll dies der Fremdenwerbung dienen? — Es würde begrüßt werden, wenn die ungepflegten Straßböschungen am Graben doch heuer ein einnehmenderes Bild bieten würden.

**Alles wird schöner.** Manche Kleinigkeiten im Stadtbild erfreuen uns, wenn sie dazu beitragen, etwas zu verschönern. So sieht man, daß am Stadteingang das Gitter am sogenannten Pfarrergarten, welches schon recht schadhaft war, erneuert wird. Bei der schönen Umrahmung der Spitalkirche wurde die zierliche spätklassizistische Bedachung repariert. Vielleicht ist es möglich, derselben einen frischeren Anstrich zu geben? Auch sonst ist da und dort zu sehen, wie man sich Mühe gibt, sauber und nett zu erscheinen. Ein schadhafter Zaun, verschlammtes Drahtgitter usw. wirken für jeden abstoßend und oft kann mit ganz wenig Mitteln viel erreicht werden. Die Stadtgärtnerei setzt überall in den Parks und öffentlichen Wegen neue Pflöcke für die Einfriedungen und Geländer ein und zieht neue Drähte und gibt damit ein gutes Beispiel. Das sind nur einige Beispiele. Es wäre freilich noch Verschiedenes zu machen an Geksteigen, Geschäftsschildern usw., aber wenn jeder einen Teil dazu beiträgt, wird Waidhofen wie früher eine bekannte schöne und saubere Stadt sein. Leider müssen wir daran erinnern, daß die Unsitte des Wegwerfens von Papierresten, Umhüllungen, Zigarettenschachteln u. dgl. nicht wieder einreißen darf. Bei der Gelegenheit möchten wir die Stadtverwaltung ersuchen, ehestens einige Abfallkörbe anbringen zu lassen.

**Staub und wieder Staub.** Die Trockenheit, die derzeit herrscht, wirkt sich leider in den ungepflasterten oder nicht asphaltierten Straßen äußerst ungünstig aus. Wer gezwungen ist, nach einem motorisierten Fahrzeug eine solche Straße oder Gasse zu gehen, der muß, ob er will oder nicht, eine Unmenge Straßenstaub schlucken. Es ist dies gesundheitlich kaum ertragbar und viele Erkrankungen der letzten Zeit sind auf diesen

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Vom Standesamt.** Geburten: Am 13. ds. ein Knabe Wolfgang Josef der Eltern Johann und Katharina Prandstätter, Lokomotivführer, Waidhofen, Lederergasse 4. Am 13. ds. ein Knabe Gottfried Johann der Eltern Johann und Margarete Leitner, Buchhalter, Hausmehne, Fabrikstraße 39. Am 14. ds. ein Knabe Dietmar Josef der Eltern Josef und Charlotte Krondorfer, Fahrdienstleiter, Böhlwerk 97. Am 14. ds. ein Knabe Manfred Christian der Eltern Johann und Margarete Üblacker, Landwirt, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 7. Am 17. ds. ein Mädchen der Eltern Leopold und Maria Scheib, Land- und Forstarbeiter, Waldamt, Rote Schwarzwois 24. Am 18. ds. ein Knabe der Eltern Theodor und Erna Walcher, Bundesbahn-Oberbauarbeiter, Hollenstein, Dornleiten 44. Am 21. ds. ein Knabe Johann der Eltern Nikolaus und Frieda Müller, Metzger, Waidhofen, Unter der Leithen 6. Am 22. ds. die Zwillinge (Mädchen und Knabe) der Eltern Rupert und Maria Offenberger, Sortierer, Sonntagberg, Windberg Nr. 23. — Todesfälle: Am 18. ds. Wenzel Bölderl, Rentner, Waidhofen, Wienerstraße 47, 77 Jahre. Am 22. ds. Antonia Jäger, Haushalt, Sonntagberg, Hilm 71, 57 Jahre.

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 29. ds.: Dr. Franz Amann.

**Stadtpfarrkirche. — Gottesdienstordnung der Karwoche.** Palmsonntag: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Pfarrmesse mit Familienkommunion, 8 Uhr hl. Messe, 9,30 Uhr Palmweihe und Prozession, Glockenweihe, 11 Uhr Amt. Gründonnerstag: 8 Uhr stille hl. Messe, 20 Uhr feierliches Amt (zur Erinnerung an das letzte Abendmahl). Karfreitag: 7 Uhr Kreuzwegandacht, 7,30 Uhr Kreuzpredigt, 8 Uhr hl. Zeremonien und Grablegung. Ab 12 Uhr Anbetungsstunden beim hl. Grab, die auch in der Nacht zum Karsamstag fortgesetzt werden. Karsamstag: Morgens kein Gottesdienst; ab 12 Uhr Anbetungsstunden, um 18 Uhr wird das Allerheiligste in die Marienkapelle übertragen. 20 Uhr Beginn der Feierlichkeiten der Osternacht,

Feuerweihe, Osterlicht, Weihe des Taufwassers, Erneuerung des Taufversprechens, Amt, Lichterprozession zur Auferstehungsfeier. In der Spitalkirche heuer keine Auferstehungsfeier, in der Klosterkirche Auferstehung um 16 Uhr (Einsetzung). Ostersonntag: 5 Uhr Osterprozession zum Großen Kreuz, Gottesdienste um 6 und 8 Uhr, um 9,30 Uhr feierliches Pontifikalamt, bei dem der Kirchenchor die „Mariäzeller Messe“ von Joseph Haydn bringt, 11 Uhr Kindermesse. Nach jeder hl. Messe Speiseweih. 16 Uhr feierliche Vesperandacht.

**Evang. Gemeinde.** Karfreitag, 9 Uhr, Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Dieser Gottesdienst findet in der Spitalkirche statt. Ostersonntag, 9 Uhr, Gottesdienst mit hl. Abendmahl im evang. Betsaal, Hoher Markt.

**Waidhofener Volksbühne — Schönherr-Aufführung zum 10. Todestag des Dichters.** Eine Bauernkomödie, aber eine gute, weil sie echt ist, von einem Kenner dem Leben abgelautet, von einem Künstler geformt: Schönherr's „Erde“ ging am 22. ds. bei Inführ in Szene. Wiederum die Waidhofener Volksbühne hatte das Wagnis unternommen und wiederum mit Erfolg, weil alle, Spielleiter und Darsteller, mit ganzer Kraft und der rechten Freude bei der Sache waren. Als Spielleiter führte sich Dr. Josef Kozensky sehr günstig ein; sein Schwung, sein Geist, sein Einfühlungsvermögen teilte sich der Gesamtheit der Mitwirkenden bezeugend mit. Fritz Haselsteiner, der vielerprobte Bühnenkämpfer, gab einen kernigen Grutz, der in seiner tiefen Erdverbundenheit und seinem unverwundlichen Humor offensichtlich nicht umzubringen war. Seinen lieblich zu viel, seelisch zu wenig erwachsenen Sohn Hannes spielte Franz Atschreiter ergreifend lebensnahe, vielleicht etwas zu wenig weich. Unter den Mit- und Gegenspielern im Gesinde wirkte Karl Eichlers Roßknecht in seiner knorrigen Urwüchsigkeit am stärksten, aber auch Oberknecht (Sepp Kupfer), mittlerer Knecht (Rudolf Seisenbacher) und Knecht (Paul Lewisch) erfüllten ihre weniger tragenden Rollen mit glaubhaftem Leben. Sehr eindrucksvoll waren die drei Frauenrollen besetzt: ganz unwiderstehlich das pfiffige, zielbewußt



## SPORT-RUNDSCHAU

## Union-Jungturnerinnen-Länderkampf Oberösterreich gegen Niederösterreich in Waidhofen a. d. Ybbs

Im alten, lieblichen Städtchen Waidhofen a. d. Ybbs fand am Sonntag den 22. ds. der Jungturnerinnen-Länderkampf Oberösterreich gegen Niederösterreich statt. Um es vorweg zu nehmen: auch dieser Rückkampf, da die erste Begegnung im November 1952 in Linz stattfand, wurde von Niederösterreich gewonnen.

In der Stadtturnhalle, die vom rührigen Union-Verein Waidhofen zu einem schönen Wettkampfort mit aufgebauter Tribüne für die Zuseher umgestaltet wurde, konnte man um 11 Uhr mit dem ersten Teil des Wettkampfes, dem Pferdesprung, beginnen. Der ganze Kampf bestand aus dem Pferdesprung, Schwebekante, ungleichholziger Barren und Bodenübung. Der Endstand beim Pferdesprung war für Oberösterreich 106 und für Niederösterreich 105,9 Punkte, somit führte Oberösterreich mit 0,1 Punkt.

Am Nachmittag um punkt 14 Uhr marschierten in der festlich geschmückten Turnhalle unter Marschmusik die beiden Mannschaften mit den Kampfrichtern und Mannschaftsführern ein. Nachdem die beiden Mannschaften vom Obmann Kohout begrüßt und vom Landesjugendwart Oberlehrer Stur vorgestellt wurden, begann der offizielle Teil des Wettkampfes mit den Übungen an der Schwebekante. Die bis auf das letzte Plätzchen gefüllte Halle beherbergte so manchen Zuschauer, der gerne an seine eigene Turnertätigkeit zurückdachte und neugierig der Dinge harpte, die da kommen sollten; zum Troste sei gesagt, diese Menge wurde nicht enttäuscht, denn es boten sich mitunter herrliche Momente. Daß nicht alle 64 Übungen erste Marke waren, liegt in der Natur der Sache, denn es handelte sich ja um junge Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren, aber mehr als die Hälfte kann sich bei jedem Turnertätigkeit in Österreich blicken lassen.

Die Schwebekante ist beim weiblichen Geschlecht jenes gefürchtete Gerät, wie bei den Männern das Pferdeschwingen. Nachdem der Balken nur 10 cm breit ist, besteht daher sehr die Möglichkeit eines Danebensteigens.

Von Oberösterreich brillierte Drugowitsch weit voran, obwohl sie nicht so sicher wirkte als bisher bei anderen Wettkämpfen. Von den Niederösterreicherinnen hielten sich Heintschel und Prokop sowie Axmann und die aufstrebende Badnerin Hanak sehr gut. Dieses Gerät brachte für Oberösterreich 103,3 und Niederösterreich 108,4 Punkte ein. Somit führte Niederösterreich mit 5 Punkten nach den beiden ersten Geräten.

Das nächste Gerät war der ungleichholmige Barren. Hier sah man von beiden Mannschaften gleichwertige Leistungen und es war eine helle Freude, sogar Handstände von den beiden St. Pöltnerinnen Heintschel und Prokop zu sehen, die sich immer mehr in den Vordergrund turnen und bestimmt ihren Weg machen werden. Die Mannigfaltigkeit dieses Gerätes liegt darin, daß man sowohl Reck wie auch Barren darauf turnen kann. Die Oberösterreicherinnen brachten durch ihre beiden Nachwuchsturnerinnen Bauer und Grocholsky eine schöne Note in das Gesamtbild, die nur mehr Förderung benötigen würde, um in das breitere Turngeschehen eingreifen zu können. Außer den Genannten wartete von Niederösterreich Axmann mit einer mustergültigen Haltungs- und Schwierigkeitsübung auf. Obwohl die Niederösterreicherinnen hier besser waren, mußten sie doch mit 108,4 zu 109 Punkten knapp die Segel streichen. Beim Zusammenzählen der drei Geräte ergibt sich ein Vorsprung von 4,4 Punkten für Niederösterreich.

Hier wurde eine kleine Pause durch rhythmische Vorführungen der Gruppe Frau Prof. Peukert, Wien, die ebenfalls auf das herzlichste begrüßt wurde, ausgefüllt. Es tanzten sechs Turnerinnen nach Klängen von Franz Schubert, wobei als Ausdrucksbehelf je ein Reifen Verwendung fand. Die Zusammenstellung war sehr nett. Anschließend kam der letzte Teil, die Bodenübungen, an die Reihe. Alles wartete gespannt, ob die Niederösterreicherinnen den Vorsprung halten können, befand sich doch

diese Staffel im engeren Heimatgebiet. Abgesehen von den Ersatzleuten turnten alle Teilnehmerinnen sehr nett und sauber, teilweise sogar sehr schwierig. Die schönste Übung des ganzen Kampfes war die Bodenübung von der Oberösterreicherin Drugowitsch. Worte hierfür kann man schwer finden. Diese Übung ist gespickt mit Schwierigkeit und fraulicher Charme und was das wichtigste ist, man hat nicht im geringsten das Gefühl, hier wird geturnt oder schwer gearbeitet, sondern man freut sich an jeder Bewegung als Selbstverständlichkeit. Sie kam auch mit 19,4 Punkten weit vor ihren anderen Kameradinnen als Erste an. Die anderen Oberösterreicherinnen brachten gute Werksarbeit, aber nicht mehr und es ist bezeichnend, daß die nächst niedere Wertung bereits 18 Punkte ist. Bei den Niederösterreicherinnen übernahmen diese Rolle in erster Linie Axmann, bei der das Gesetz der Schwerkraft ausgeschaltet scheint, aber etwas männlicher wirkt als die zierlichere Oberösterreicherin Drugowitsch und dann noch Noser. Zu diesen beiden kamen noch Heintschel und Prokop, die um weniger nur schlechter waren. Mit Bewunderung sah man die Ruhe und Sicherheit der Niederösterreicherin Heintschel, wobei man das Gefühl der wahren Ästhetik empfand. Die Punkte der hier angeführten Jungturnerinnen lagen mit 19,4, 19,1, 18,9, 18,3 denkbar knapp beisammen. Die Punkte der Mannschaften ergaben für Oberösterreich 107,9 und für Niederösterreich 111, so daß der Gutstand von 4,4 auf 7,5 Punkte anstieg. Dadurch haben die braven Mädel aus Niederösterreich die ehrlich und anständig kämpfenden Gefährtinnen aus Oberösterreich mit 433,7 zu 426,2 Punkten niedrigerungen. Die ersten Sechs des Wettkampfes waren:

1. Drugowitsch, O.Ö., 76,6 Pkt.; 2. Heintschel, N.Ö., 75,4 Pkt.; 3. Prokop, N.Ö., 73,5 Pkt.; 4. Axmann, N.Ö., 72,9 Pkt.; 5. Bauer, O.Ö., 71,4 Pkt.; 6. Noser, N.Ö., 70,8 Pkt.

Zum Schluß der mehr als gelungenen Veranstaltung überreichte Bürgermeister Kohout sehr hübsche Erinnerungsplaketten an die beiden Mannschaften sowie an Frau Prof. Peukert und bedankte sich bei den Teilnehmerinnen in launigen Worten für das sehr hohe Können. Daran schloß sich die kurze Siegesfeier und um punkt 17 Uhr, wie vorgesehen, war die Veranstaltung beendet.

Um dem Feste gerecht zu werden, darf nicht auf die rührige Vereinsarbeit von Waidhofen vergessen werden, die alle, samt ihrem Obmann an der Spitze, alles vorbereiteten und selbst am Sonntag abends noch die Turnhalle wieder in Ordnung bringen mußten. Ebenso sei der netten und herrlichen Gastfreundschaft gedacht, die muster-gültig für alle Wünsche der hungrigen und durstigen Mäuler sorgte. Eines trübte die Veranstaltung, nämlich, das Nichtbeisammenbleiben nach der Mühe, denn die Pflicht der Heimreise mahnte unerbittlich und so schieden wahre Freunde, die hoffen, bald wieder so schöne, wenn auch harte Stunden erleben zu dürfen. Fesl.

Der vorstehende Bericht wird dahingehend ergänzt, daß dieser Länderkampf für die erfreulicherweise zahlreich erschienenen Zuschauer ein einmaliges turnerisches Erlebnis darstellte. Die für den Laien geradezu erstklassig erscheinenden Leistungen der jungen, anmutigen Turnerinnen wurden mit Spannung verfolgt und mit reichem Beifall belohnt. Der Union Waidhofen a. d. Ybbs ist zu dieser gediegenen und gut vorbereiteten Veranstaltung zu gratulieren.

## Die erste Runde der Klasse Ybbstal

Nun, wieder einmal hat die Meisterschaft, fast unbemerkt von den Freunden des Fußballsports, auch in der 1. Klasse Ybbstal ihren Anfang genommen. Uns, als Waidhofener, interessiert natürlich in erster Linie das Abschneiden des 1. Waidhofener SC. am meisten. Der heimische Verein mußte auswärts, in Grein, das erste Match bestreiten und konnte einen verdienten 5:3-Erfolg buchen. Gewiß, Grein ist Abstiegskandidat, aber der

Umstand zurückzuführen. Auch früher gab es auf den Straßen viel Staub, aber die Fahrzeuge aus unserer Väter Zeit wirbelten, da sie langsamer fuhren, nicht so viel Staub auf. Das ist der Segen der neuen Zeit! Man muß sich abfinden damit, aber andernteils müssen die Straßen dem neuzeitlichen Verkehr durch harte Decken angepaßt werden. Wie wir erfahren, sollen nun im Stadtgebiet verschiedene kleinere Straßenzüge und Gassen gepflastert oder asphaltiert werden, wodurch sich manches bessern wird. Abgesehen davon, ist es jedoch unbedingt notwendig, daß die Straßen von der Winterstreuung gereinigt und gewaschen werden und daß, wenn es erforderlich ist, aufgespritzt wird. Auch das allzulange Lagern von Bauschutt in und an den Straßen wäre abzustellen.

**Beschädigung der öffentlichen Beleuchtung.** In der Nacht zum 17. ds. wurden im inneren Stadtgebiet mehrere Ampeln und Deckenbeleuchtungen der öffentlichen Beleuchtung in barbarischer Art beschädigt, Anschlagkästen heruntergerissen und verschleppt und noch sonstige lausbüberische Handlungen verübt, die auf einen Racheakt schließen lassen. Die in Betracht kommenden Täter, die so ziemlich bekannt sind, können versichert sein, daß die Sicherheitsorgane zu gegebener Zeit sie der verdienten Strafe zuführen werden.

**Zum Fall Kinderschändung.** Im Zusammenhang mit dem recht unerfreulichen Fall der Kinderschändung, über den wir in letzter Nummer berichteten, wird uns mitgeteilt, daß der wegen des Verbrechens der Notzucht und Schändung festgenommene Felix Worel das Gewerbe des Einkaufes und Einsammelns von Hadern, Knochen und Abfallstoffen betreibt und nicht Altwarenhändler ist.

**Wieder ein Kinderschänder unschädlich gemacht.** Am 19. ds. wurde der 81-jährige Konditor Matthäus E. wegen Verbrechen der Schändung nach § 128 St.G. von der Sicherheitswache festgenommen und dem Bezirksgericht eingeliefert. Dem Genannten wird zur Last gelegt, sich an einem 11 Jahre alten Mädchen, das bei ihm in der Wohnung verkehrt hat, in sträflicher Weise vergangen zu haben. In diesem Zusammenhang ergeht an die Eltern die eindringliche Warnung, mehr als bisher über den Umgang und das Treiben ihrer Kinder zu wachen. Die Kinder sollen ganz besonders im Verkehr mit jenen Subjekten, die sie mit Süßigkeiten anzulocken versuchen, dementsprechend belehrt werden, bevor sie moralischen Schaden erleiden.

## Zell a. d. Ybbs

**Inspizierung der Feuerwehr.** Am Sonntag den 15. ds. fand die Inspizierung der Zeller Feuerwehr durch die Bezirksfeuerwehrräte Ludwig Gruber aus Hollenstein und Johann Pitnik aus Opponitz statt. Punkt 9.30 Uhr erstattete Hauptmann Weibenhöfer den Inspizierenden, die in Begleitung des Bezirksfeuerwehrrates Auer aus Hollenstein sowie Hauptmannstellvertreter Schörghuber aus Ybbsitz erschienen waren, die Meldung. Als Vertreter der Gemeinde Zell war Bürgermeister Stühl anwesend. Nach der Begrüßung und Abschreibung der Front der angetretenen Feuerwehr wurde eine Angriffsübung einer Neunergruppe unter dem Kommando von Zugführer Rechner exakt vorgeführt. Dann erfolgte die Besichtigung des Gerätehauses und des Schlauchturmes. Der neu angekaufte Jeep wurde ebenfalls begutachtet und für sehr geeignet befunden. Die beiden Zeugwart Graberger und Prager ertenteten anerkennende Worte für die mustergültige Ordnung im Gerätehaus. Bei der nun folgenden Inspizierung der Wasserstellen entspann sich eine rege Debatte über den Wert von rasch erreichbaren Wasserentnahmestellen. Bezirksfeuerwehrrat Gruber ersuchte den Bürgermeister Stühl dafür zu sorgen, daß das Bassin beim ehemaligen Marktbrunnen, welches anlässlich der Straßenasphaltierung entfernt wurde, wieder neu errichtet werde. Nach der Kontrolle der Bücher richtete Bezirksfeuerwehrrat Gruber im Namen des Bezirksverbandes dankende und anerkennende Worte an die Zeller Feuerwehrmänner und ersuchte sie, sich weiterhin mit gleichem Eifer in den Dienst der Feuerwehr zu stellen, damit die traditionelle Schlagkraft der Zeller Feuerwehr auch in Zukunft erhalten bleibe. Er dankte auch dem Bürgermeister Stühl für das großzügige Entgegenkommen der Gemeinde, wurden doch im vergangenen Jahre nicht weniger als 8.200 S an Subventionen der Feuerwehr gegeben. Zur Abzählung des neuen Rüstwagens veranstaltet die Zeller Feuerwehr am 17. Mai eine große Tombola, bei welcher 150 Treffer, darunter ein Motorrad und sechs Fahrräder zu gewinnen sind.

## Waidhofen a. d. Ybbs-Land

**Vom Standesamt. Geburten:** Am 7. ds. ein Mädchen Margareta Josefa der Eltern Karl und Josefa Haager, Waldfacharbeiter, Waidhofen-Land, 1. Kraihhofrotte 10. Am 10. ds. ein Mädchen Rosa der Eltern Franz und Rosina Planck, Forstarbeiter, St. Leonhard a. W. Nr. 10. Am 20. ds. ein Knabe Ru-

pert der Eltern Josef und Rosa Ortner, landw., Meier, St. Leonhard a. W., Rotte Zauch 47. Am 21. ds. ein Mädchen Gertrud Maria der Eltern Josef und Gertrud Margareta Fink, Landwirt, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 43. Am 22. ds. ein Mädchen Ingrid Elfriede der Eltern Richard Leopold und Rosa Hofer, Elektromonteur, Waidhofen-Land, 1. Kraihhofrotte 22. — Sterbefälle: Am 8. ds. der Altersrentner Florian Abendfund, Zell, Schmiedestraße 26, 84 Jahre alt. Am 15. ds. der Ausnehmer Gabriel Geierlehner, Waidhofen-Land, 1. Pöchlerrotte 11, 87 Jahre alt. Am 21. ds. der Ausnehmer Eduard Schörghofer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlerrotte 17, 75 Jahre alt.

**Drei-Wirtsrotten-Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs-Land. — Hauptversammlung und Besichtigung.** Sonntag den 22. ds. fand die Inspizierung der Drei-Wirtsrotten-Feuerwehr und die 25. Hauptversammlung anlässlich der 25. Bestandessfeier statt, bei welcher außer dem Bürgermeister Ing. Ludwig Hänsler die

beiden Verbandsfunktionäre Frz. Duda und Karl Weinzinger anwesend waren. Die Ortsfeuerwehr hatte fast vollzählig daran teilgenommen. Hauptmann Ludwig Schwaenhorner eröffnete um 14.30 Uhr die Versammlung und begrüßte alle Anwesenden herzlichst, worauf Schriftführer Ing. Franz Kunitzer das Protokoll der vorjährigen Hauptversammlung und auch die erste Verhandlungsschrift vom 25. März 1928 zur Verlesung brachte, aus welcher letzterer ersichtlich ist, daß noch sieben Gründungsmitglieder der Feuerwehr aktiv angehören. Diese erste Gründungsversammlung war durch den damaligen Bürgermeister Hochstrasser eingeleitet und waren vom Bezirksverbandskommando der damalige Kommandant Hans Blaschko und Bezirkschriftführer Karl Weinzinger anwesend. Nach der Verlesung dieser interessanten Verhandlungsschrift folgten die Berichte der Kassiere und Revisoren, woraus man wie bei allen Feuerwehren ersehen kann, daß die Mittel leider nie ausreichen, um allen Anforderungen der Feuerwehr-

Greiner Boden ist für alle Mannschaften un-gemein gefährlich und die knappen Ergebnisse, die Grein im Herbst in heimatlichen Gefilden erzielte, lassen erkennen, daß es mit der „gmahtn Wiesn“ in der 1. Klasse Ybbstal endgültig vorbei ist. Wenn man nun bedenkt, daß der WSC. erstens nicht komplett antrat und zweitens noch einen Greiner Schiedsrichter (der Verbandschiedsrichter war nicht erschienen) in Kauf nehmen mußte, kann dieser Erfolg als gutes Omen für die weiteren Punkteämpfe aufgenommen werden. Die beiden Punkte waren für Waidhofen auch insofern sehr wichtig, weil dadurch der Anschluß an die Spitzengruppe gewahrt wurde, so daß eine eventuelle Rangverbesserung des WSC. für die Frühjahrsmeisterschaft absolut nicht ausgeschlossen erscheint. Wir können also mit dem Erfolg unserer heimischen Elf voll-zufrieden sein. Nun hoffen die Fußballfreunde Waidhofens auf einen Sieg im nächsten Spiel am 29. März. Der SC. Mauer tritt im Alpenstadion der Heimmannschaft gegenüber und gilt absolut nicht als krasser Außenseiter. Im Herbst brachte der WSC. insofern eine große Überraschung, da er die Elf aus Mauer in Mauer mit nicht weniger als 7:2 besiegte. Fast meinte man damals, daß der WSC. vielleicht doch wieder in Schwung kommen könnte, aber dem war schließlich nicht ganz so — denn das 1:8 in Amstetten wirkte schließlich ungemein ernüchternd.

Jedenfalls, am kommenden Sonntag gibts nach langer Zeit wieder einmal ein Meisterschaftsspiel in Waidhofen. Beginn der 1. Mannschaften 16 Uhr, vorher die Reserven.

## TT-Weltmeisterschaften in Bukarest

Unter großer internationaler Beteiligung fand in Bukarest die Eröffnung der Weltmeisterschaften im Tischtennis statt. Österreich ist sowohl im Mannschaftswettbewerb der Damen und Herren als auch in den Einzelspielen vertreten. Während die Herren eben nur, „um auch dabei gewesen zu sein“, daran teilnehmen und sowohl im Bewerb der Mannschaften als auch der Einzelspieler vollkommen chancenlos in die Kämpfe gehen, haben die Damen (Pritzi und Wertl) gute Aussichten, auf einem der vorderen Plätze zu landen. Dies gilt sowohl für den sogenannten Corbillon-Cup, also den Bewerb der Ländermannschaften, als auch für die Bewerbe der Einzelspielerinnen. Die Damen haben ihr Können ja bereits bewiesen, da sie nicht weniger als drei Siege, darunter den beachtlichen über Wales hinter sich haben. Nun aber zu den Aussichten für den Endsieg. Bei den Herren gelten die Tschechen und die Ungarn als hohe Favorits und es würde niemanden wundern, wenn das Swaythling-Cup-Endspiel Ungarn gegen CSR. lauten würde. Die Japaner, bei den Weltmeisterschaften in Bombay, die Überraschung, sind diesmal nicht mit von der Partie. England, CSR. und Ungarn gelten auch als Favorits für die Einzel- und Doppelspiele. Die Damen dürften in Rumänien ihren Weltmeister stellen, Ungarn erwarten wir auf dem zweiten Platz und England oder Österreich auf dem dritten. Es wäre eine Sensation, wenn Rozeanu, die rumänische Weltmeisterin, diesmal im Einzel nicht den Titel erreichen würde. Bei den Doppel und Mixed ist jeder Ausgang möglich. Über den weiteren Verlauf werden wir das nächste Mal berichten.

## Großkampf in Köln

## Österreich—Deutschland 0:0

Im Kölner Stadion blieb die österreichische Nationalelf ungeschlagen. Dieses Ergebnis, vor 76.000 Zuschauern errungen, bedeutet zweifellos für Österreich einen Erfolg. Die Österreicher waren sogar leicht überlegen und holten sich durch ihr fintenreiches Spiel oft den Beifall der objektiven Zuschauer. Leider haperte es mit dem Schießen und auch die obligate Langsamkeit brachte Österreich um einen zweifellos möglichen Erfolg. Unser Prestige kann dieses Remis gut vertragen.

## Österreich B — Deutschland B 3:1

In Wien siegte die österreichische B-Mannschaft verdient mit 3:1 und damit blieb Österreich an diesem Fußballsonntag ungeschlagen. Die Österreicher spielten fast immer überlegen und hätten auch höher siegen können. 50.000 Zuschauer.

wesens nachzukommen. Die Drei-Wirtsrotten-Feuerwehr wird im heurigen Sommer eine interne Gründungsfeier abhalten. Unter anderem wurde endlich der Beschluß gefaßt, der Feuerwehr-Sterbekasse beizutreten, wobei sich besonders Bürgermeister Ing. Hänsler und die beiden Verbandsfunktionäre sowie Althauptmann Leopold Rautter bemühen, diese Beschlußfassung zu erreichen. Zur 25-Jahr-Feier sprachen Bürgermeister Ing. Hänsler, Franz Duda und Karl Weinzinger, welcher letzterer auch seine Zufriedenheit betreffs der Besichtigung aussprach. Von den Rednern wurde besonders der Opfer jedes einzelnen Feuerwehrmannes gedacht, welchen die größten Spenden der unterstützenden Mitglieder nicht im geringsten nahekommen, da doch der Wehrmann nicht nur sehr oft seine Gesundheit gefährdet, sondern auch reich an Idealismus sein muß, alles auf sich zu nehmen, was die freiwillig übernommenen Pflichten mit sich bringen. Mit einem kräftigen „Gut Wehr“ wurde die Versammlung um 17.30 Uhr geschlossen.



## Konradshaus

**Todesfall.** Am 21. ds. ist nach langem, schwerem Leiden der ehemalige Wirtschaftsbesitzer und jetzige Ausnehmer vom Hause Falkenlehen im Redtenberg, Eduard Schörghofer, im Alter von 75 Jahren verschieden. Unter diesem Namen schien er zwar nur in Matriken und amtlichen Ausfertigungen auf, denn allgemein war er nur als „Falk“ bekannt. Mit ihm schied ein rechtschaffener Mann, ein Bergbauer vom alten Schrot und Korn aus dem Leben, der mit großer Liebe an seiner ererbten Scholle hing. Immer singfreudig und heiter war sein Wesen und niemals traf man ihn mürrisch oder verdrossen an, trotz seiner schweren und harten Arbeit, die er auf seinem Anwesen am Berghange vom frühen Morgen bis zum späten Abend zu vollbringen hatte, um seine Familie ernähren zu können. Wegen seines heiteren Wesens war er ein gern gesehener Gesellschafter und allseits beliebt. Wenn es seine Zeit erlaubte, oblag er auch gerne dem Weidwerk in seinen heimlichen Bergen. Und wenn zur Herbstzeit die Jagd aufging, war auch meist der wohlgelaunte „Falk“ dabei, dessen heitere Stimmung dann auch bis zum Schluß des letzten Triebes anhielt. Am vergangenen Montag wurde er unter zahlreicher Beteiligung der Nachbarn und Bekannten zur letzten Ruhe bestattet. Die Kriegerkameradschaft Konradshaus, deren Mitbegründer er einst war, gab ihm mit Musik das letzte Geleit und die Vertreter der grünen Gilde legten ihm den letzten Ehrenbruch ins kühle Grab.

## St. Georgen i. d. Klaus

**Feuerwehrrinspizierung und Hauptversammlung.** Am Sonntag den 29. ds. um 10 Uhr vormittags findet die Inspizierung und diesjährige Hauptversammlung statt. Das Kommando erwartet ein vollzähliges Erscheinen der Kameraden. Freunde der Feuerwehr werden herzlich eingeladen.

## Windhag

**Gemeinderatssitzung.** Die am 23. ds. um 3 Uhr nachmittags stattgefundene Sitzung war bei entschuldigtem Fernbleiben von einer größeren Zahl von Gemeinderäten gerade noch beschlußfähig, wie Bürgermeister Dallinger bei seiner Begrüßung feststellte. Und dabei gab es in der Tagesordnung eine Reihe interessanter Punkte. Nach dem Bericht der Kassenkontrolle über das letzte Jahresviertel gab der Kassier Tatzreiter den Jahresabschluß 1952 bekannt. Es zeigte sich, daß trotz mancher unvorhergesehenen Mehrausgaben der Rahmen des Haushaltsplanes strikte eingehalten wurde, ein Zeichen von vorsichtiger Kalkulation. Es haben sich erfreulicherweise auch Mehreinnahmen ergeben, die zwar nicht bedeutend sind, aber immerhin eine kleine Aufwärtsbewegung im Gemeindehaushalt darstellen. So waren die Einnahmen der Gewerbesteuer um 1300 S, der Getränkesteuer um ca. 1700 S und der Lustbarkeitssteuer um einiges höher. Die Spenden für unseren Reifberger Landeskindergarten brachten dank der Opferfreudigkeit der Betriebsräte des Böhlerwerkes um 1500 S mehr ein als im Vorjahre. Die Ertragsanteilssumme erhöhte sich durch die Abrechnung der Jahre 1950/51 um ca. 17.000 S. Dem gegenüber blieb der Eingang der Grundsteuer bisher um 7.000 S zurück, ebenso, aber unbedeutend, die Lohnsummensteuer. Der Voranschlag hatte S 270.569,50 als Einnahmen und Ausgaben vorgeesehen. Tatsächlich wurden S 298.896,22 (+ S 28.336,72) eingenommen und S 230.702,50 (— S 39.867,—) ausgegeben. Es ergibt sich am Jahresende ein Saldo von S 68.193,72, in welchem der Betrag von 35.000 S enthalten ist, der für den Kanalbau in der Schilchermühle bereitgestellt ist; rund 50.000 S müssen im heurigen Jahre noch für dieses Projekt aufgewendet werden. Der Gemeinderat nahm den Bericht des Kassiers zustimmend zur Kenntnis und sprach ihm den Dank für seine erfolgreiche Arbeit aus. Anschließend berichtete der Bürgermeister über den Voranschlag 1953 des Ständesamtes, nach welchem unsere Gemeinde S 4.432,86 zu leisten hat, und über den Sanitätsgruppenbeitrag in der Höhe von S 2.149,20. In einem Schreiben bestätigt die Landesregierung das Kindergartenkomitee in der Fassung des Vorschlages vom 31. Jänner 1953. Eine weitere Zuschrift vom Roten Kreuz behandelt das Ansuchen, die Gemeinde möge die Spendensammlung bald abhalten. Im Punkt 5 wurde der Uferschutzbau im Luerebach, das ist die Errichtung der 36 Meter langen Mauer bei der Nöcking, besprochen; derzeit muß der Kostenvoranschlag vom Baumeister neu erstellt werden. Am 14. April wird in der Gemeinde der erste Viehmarkt abgehalten, und zwar auf dem Felde nach der Marchet-Villa in Unterzell. Der vorletzte Punkt der Tagesordnung behandelte die Grundablöse beim Wendlehnwege. Der Bürgermeister berichtete ausführlich über die von der Agrarbehörde am 18. ds. einberufenen Verhandlung und gab bekannt, daß es sich hier um die Einlösung einer alten Verpflichtung handelt. Schon vor ca. 16 Jahren hat man sich in dieser Frage geeinigt und eine Teilzahlung auf die Gesamtforderung von 1310 RM. geleistet.

Der Besitzer Raidl, über dessen Wiese die neue 740 m lange und mindestens 2 Meter breite Fahrbahn verläuft, fordert als Ablöse 1500 S von der Gemeinde Windhag und 500 S von der Gemeinde St. Leonhard. Er erklärte sich bereit, wenn die Gemeinde eine Quetsche bestellte, den nötigen Schotter (150 Kubikmeter) zu erzeugen, aufzuführen, die neue Gemeindestraße mit einer entsprechenden Schotterdecke zu versehen und für die Zukunft mit den Interessenten in einem tadellosen Zustand herzuhalten. Der Gemeinderat verhielt sich vorerst ablehnend, da fast alle Gemeindeglieder verwahrt sind und die meisten Besitzer sich herzlich wenig um den Zustand des von ihnen benützten Weges kümmern. Nach reger Debatte stimmte man dem Antrag nur unter der Bedingung zu, daß die ordnungsgemäße Instandhaltung durch die Interessenten unbedingt gesichert erscheint und aus der Herhaltung dieses Weges der Gemeinde in der Zukunft keinerlei Kosten erwachsen dürften. Im Allfälligen stellte GR. Deiretzbacher neuerdings einen Antrag betreffend den Brückenbau bei Reifberg. Der Bürgermeister erwiderte, daß er als Erster für das Projekt eingetreten sei und es für die Zukunft nicht fallen lassen will. Derzeit sei es undurchführbar. Der Redner der ÖVP bezweifelt, daß ein Brückenbau in die Kompetenz einer Gemeinde falle. Schließlich einigte man sich dahin, in dieser Frage bei den zuständigen Landesstellen vorzusprechen. Um 17.30 Uhr schloß der Bürgermeister die Sitzung.

**Theater.** Das Volksstück „Der Wildererkönig“ wird am Palmsonntag und Ostersonntag, jeweils um 3 Uhr, im Gasthaus Schaumberger wiederholt.

## St. Ägid

**Am Ostermontag** öffnen sich zum erstenmal wieder die Tore des Wallfahrtskirchleins in St. Ägid bei Windhag. Der letzte Gottesdienst wurde in dieser Filialkirche im Oktober anlässlich des Erntedankfestes abgehalten, bei welchem die biedereren Windhager ihrem beliebten Schutzpatron für die eingebrachte Ernte den schuldigen Dank abstatteten.

## Böhlerwerk

**Friedhof.** Nun sind die Vorbedingungen so weit erfüllt, daß mit der Errichtung des neuen Friedhofes begonnen werden kann. Sonntag den 29. ds. findet um 9 Uhr vormittags auf dem Baugelände eine kurze Feier mit Bittandacht um Gottes Schutz und Segen für das Gelingen des Werkes mit erstem Spatenstich statt. Alle Pfarrangehörigen sind höflichst dazu eingeladen. Es ist ja ein Werk, das alle angeht. Laut Kanon 1208 des kirchlichen Gesetzbuches soll jede Pfarrgemeinde ihren eigenen Friedhof haben. Die Notwendigkeit eines solchen wird von Einsichtigen nicht mehr bestritten. In einer Zeitungsnotiz vom 15. August 1952 hieß es wohl, die Böhlerwerker gelten für die Friedhofsverwaltung Waidhofen nicht mehr als Auswärtige, seien den Waidhofnern gleichgestellt und brauchten nicht mehr doppelt so viel an Begräbniskosten zu zahlen, sondern zahlen „genau dieselben Begräbniskosten wie die Waidhofner“. Das ist nicht richtig, wie sich jedermann persönlich überzeugen kann. Während die Waidhofner für ein Eigengrab 300 S bezahlen, müssen die Böhlerwerker für dasselbe Grab 800 S bezahlen. Das sind Tatsachen, an denen niemand rütteln kann. Das „Ybbstaler Wochenblatt“ brachte am 13. März d. J. einen Bericht über die Gemeinderatssitzung Sonntagberg vom 4. März 1953. Laut diesem Bericht wurde der Bürgermeister ersucht, „bei der Stadt Waidhofen zu intervenieren, damit den Bewohnern von Böhlerwerk dieselben Gräbergebühren wie den Waidhofnern berechnet werden.“ Es darf nicht übersehen werden, daß politische Gemeinde und Pfarrgemeinde sich räumlich nicht decken. Zur Pfarrgemeinde Böhlerwerk gehören auch Gebiete der Landgemeinde Waidhofen (Teile der 1. Rienrotte, Kammerhofrotte), der Gemeinde Windhag (Unterzell, Kronhobel) und Sonntagberg (Rotte Wühr, Nöchling). Böhlerwerk selbst bildet nur etwa die Hälfte der Pfarrgemeinde Böhlerwerk. Die übrige Hälfte hat kein Interesse daran, ihre Toten auf die Berge zu schleppen und selbst ein Großteil von Böhlerwerk ist weder an einer Beerdigung in Waidhofen noch in Gleiß interessiert. Von der anderen Hälfte kann man das schon gar nicht erwarten. Ein Teil würde immer irgendwo als Auswärtige gelten. Da die Kirche den Friedhof errichtet, wird es ein kirchlicher Friedhof sein. Trotzdem sei aber ausdrücklich betont, daß laut Friedhofsordnung im Sinne des Artikels 12 des Gesetzes vom 25. Mai 1868, RGBl. 49, das noch immer in Geltung ist, nicht nur die Katholiken, sondern auch die Andersgläubigen ein Recht auf die Bestattung auf diesem kirchlichen Friedhof haben. Die enormen Kosten der Errichtung sollen durch freiwillige Arbeitsleistung etwas verringert werden. Wie verlautet, besteht große Bereitwilligkeit dazu, ein Zeichen, daß großes Interesse für einen eigenen Friedhof vorhanden ist. Alle, denen es möglich ist, werden auf diesem Wege gebeten, sich für solche freiwillige unentgeltliche Arbeitsleistungen bei den Pfarrkirchenräten zu melden. J. G.

## Sonntagberg

**SPÖ. — Jahreshauptversammlung.** Am Sonntag den 22. ds. fand im Gasthaus Weber in Bruckbach die Jahreshauptversammlung der SPÖ-Lokalorganisation Sonntagberg statt. Als Referent war Nationalrat Peter Strasser anwesend. Nach Eröffnung der Jahreshauptversammlung und Begrüßung der Erschienenen durch den Lokalobmann Hutterberger sang der Arbeitergesangsverein Bruckbach „Empor zum Licht“ und die Sozialistische Jugend brachte eine Rezitation zum Vortrag. Vor Eingehung in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der im Jahre 1952 verstorbenen Mitglieder: Peter Krall, Böhlerwerk Nr. 8; Anastasia Müller, Böhlerwerk 64; Regina Vomela, Böhlerwerk 9; Anna Wirnschimmel, Böhlerwerk 64; Theresia Brandstetter, Wühr 74; Otto Handlhofer, Rosénau 163; Josef Heilbrunner, Windhag 29; Theresia Raidl, Rosénau 82. Von der Verlesung des letzten Protokolls der Jahreshauptversammlung wurde abgesehen. Aus dem Bericht des Lokalobmannes war zu entnehmen, daß sich der Mitgliederstand im Jahre 1952 weiter erhöht hat. Neuaufgenommen wurden 80, zugezogen sind 9 Mitglieder. Ausgetreten sind 35, übersiedelt 13 und gestorben 8. Das älteste Mitglied ist Ignaz Blumenschein, welcher am 2. November 1952 das 90. Lebensjahr erreicht hatte und aus diesem Anlaß von Gemeinde und Partei geehrt wurde. Aus dem Bericht war ferner zu entnehmen, daß mehr als die Hälfte der Mitglieder unter 40 Jahre alt ist und man von einer Überalterung der Partei nicht mehr sprechen kann. Nach Aufzählung der verschiedenen Veranstaltungen und Kundgebungen, der durchgeführten Werbeaktion dankte der Lokalobmann den Mitgliedern für die Ausdauer und den Vertrauensmännern für ihre aktive Mitarbeit. Der Kassier berichtete, daß es im Jahre 1952 trotz mannigfacher Schwierigkeiten möglich war, alle an die Partei gestellten Forderungen zu erfüllen und ein Kassenrest vorhanden ist, der ausreicht, die Beitragsmarken für das nächste Vierteljahr im Vorhinein zu bezahlen. Die Einnahmen betrugen 31.338 S, die Ausgaben 28.879 S und der Rest vom Jahre 1951 3.809 S. Für das Frauenaktionskomitee brachte Genossin Annemarie Huber einen ausführlichen Bericht und forderte zum Schluß zur Teilnahme am Frauentag in Melk am 29. März sowie zur Teilnahme am Internationalen Frauentag in Innsbruck auf. Beim Betriebsreferat schilderte Gen. Moises die Zustände in den Ybbstalwerken und insbesondere das Verhalten der Betriebsräte der Einheitsliste. Er betonte und das hat klar und deutlich die Wahl am 22. Februar 1953 wieder bewiesen, daß die Einheit der Arbeiterschaft nur in der sozialistischen Partei ihre Verwirklichung finden kann. Für die Sozialistische Jugend und Kinderfreunde brachte Gen. Kührs einen interessanten Bericht, aus dem hervorging, daß die Sozialistische Jugend als auch die Kinderfreunde die Kündigung ihres Heimes durch die Betriebsverwaltung ohne nennenswerten Schaden überstanden haben und daß Aussicht besteht, ein neues Heim zu schaffen. Für das Gemeinderat brachte Bürgermeister Bruckner einen mit großem Beifall aufgenommenen Bericht, der in der nächsten Nummer dieses Blattes erscheinen wird. Als Obmann der Kassenkontrolle stellte Gen. Karl Baumgartner fest, daß die Kasse sowie die Kassenbücher und Belege in Ordnung befunden wurden, und beantragte, dem Kassier die Entlastung zu erteilen, dem für die musterwürdige Führung der Kasse den Dank auszusprechen, was auch geschah. Unter Punkt „Neuwahl“ brachte der Obmann des Wahlausschusses den neu vorgeschlagenen Lokalausschuß zur Verlesung, der nur geringfügige Änderungen gegenüber dem vorjährigen aufwies. Alle Vorgeschlagenen wurden einstimmig gewählt. Lokalobmann ist wieder Engelbert Hutterberger, Rosénau a. S. 167. Nationalrat Peter Straßer behandelte in seinem ausgezeichneten Referat die Wahlen 1953, seine Auswirkungen und Folgerungen, streifte die Verzögerung der Regierungsbildung und ihre Folgen. Das mit großem Beifall aufgenommene Referat zeigte, daß der Referent richtig verstanden wurde. Unter „Allfälliges“ beantragte Gen. Moises die Bildung eines Komitees, das die Vorarbeiten zum Bau eines Heimes leiten soll. In das Komitee wurden Hutterberger, Glowatzki, G. Amdexlinger, Moises und Bruckner einstimmig gewählt. Mit dem Lied der Arbeit wurde diese eindrucksvolle und sehr gut besuchte Versammlung nach dreistündiger Dauer geschlossen.

**Todesfälle.** Nach dreijährigem Krankenlager erlöste der liebe Herrgott in den Morgenstunden des 21. Februar Frau Cäcilia Schaub, Mutter und Großmutter der geachteten Familie Hörleberger am Gute Unteröd, in ihrem 85. Lebensjahre. Das feierliche Leichenbegängnis fand am Montag den 23. Februar statt. Sie ruhe in Frieden! — Unerwartet schnell starb im Orte der ehemalige Bäckermeister Anton Stiefsohn, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am 19. März kurz nach vollendetem 84. Lebensjahre. Er erwarb im Jahre 1908 die

Bäckerei auf dem Sonntagberg. 1926 übergab er dieselbe seinem Neffen Anton Knoll. Seit dieser Zeit lebte er im selben Hause privat. Er war täglicher Besucher der hl. Messe. Dreimal in seinem Leben schloß er sich einer großen Pilgerfahrt an. So durchwanderte er im Jahre 1911 das heilige Land und Jerusalem, im Jahre 1930 besuchte er Lourdes, die große Marienwunderstätte, und Lempias in Spanien. Im Jahre 1937 nahm er an einer Rom-Pilgerfahrt teil. Der Verstorbene war ein durch und durch christkatholischer Mann. Es mag vielleicht nicht dem Zufall zuzuschreiben sein, daß sein Begräbnis auf einen Sonntag fiel und durch die zahlreichere Beteiligung sich desto feierlicher gestaltete. Er war auch Patronatsvertreter des Stiftes Seitenstetten im hiesigen Pfarrkirchenrat. Das Stift entsandte als Vertreter Hochw. Dr. P. Berthold und Fr. Odilo Meierhofer, einen Verwandten des Verstorbenen, die beim Kondukte Hochw. P. Superior assistierten. Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe!

**Kino Gleiß.** Samstag den 28. und Sonntag den 29. März: „Die Martinsklause“. Mittwoch den 1. April: „Der Unheimliche“.

## Rosenau a. S.

**Preisschnapsen.** Sonntag den 22. ds. fand im Gasthaus Wöjak in Gleiß ein Preisschnapsen der Freiw. Feuerwehr Rosenau a. S. statt. Die Teilnehmerkarten waren bei den kalorienkräftigen Besten viel zu wenig und es entspann sich um dieselben ein heißer Kampf. Den 1. Preis erhielt Pius Hofmayer, Biberbach; den 2. Preis Hans Wirnschimmel, Bruckbach; den 3. und 5. Preis Franz Hiebler, Rosenau; den 4. Preis Otto Hiebler, Rosenau; den 6. Preis Hans Wagner, Baichberg; den 7. Preis Josef Huber, Kematen; den 8. Preis Franz Holzer, Rosenau. Das Kommando dankt allen Spendern für die wertvollen Beste recht herzlich.

## Hilm-Kematen

**Todesfälle.** Am 22. ds. ist nach langem, schwerem Leiden die Rentnerin Antonia Jäger, Hilm 71, im 58. Lebensjahre gestorben. Am 24. ds. starb Frau Viktoria Desch, Kematen 67, nach langem Leiden im 55. Lebensjahre. R. I. P.

## Biberbach

**Geburt.** Dem Ehepaar Franz und Theresia Günther, Bauer, Adersdorf 115, wurde am 14. ds. eine Christine geboren.

**Todesfälle.** Verstorben sind: Silvester Fehring, Altersrentner, Vielmetzen 88, im 79. Lebensjahre; Josef Haberleitner, Altersrentner, Pratztrum 59, ebenfalls im 79. Lebensjahre; am 19. ds. starb Anton Jung, Privat am Packfriedhäusl 247, im 84. Lebensjahre.

**Lichtspiele.** Das Wanderkino Berger spielt am Samstag den 28. ds. im Gasthaus Kappl den Tonfilm „Der schwarze Adler“.

## Ybbsitz

**Geburt.** Am 6. ds. wurde den Eltern Kajetan und Paula Ganser, Kraftfahrer, Markt Nr. 157, ein Knabe geboren, der den Namen Helmut Wilhelm erhielt.

**Religiöse Woche.** In der Zeit vom 22. bis 29. ds. wird in der Pfarrkirche eine religiöse Woche abgehalten, während welcher die Themen „Wie stehe ich zu Gott“, „Wie stehe ich zu meinem Erlöser Jesus Christus“ und „Wie stehe ich zu meiner Kirche“ durch Pater Raphael Schörghuber aus dem Stift Seitenstetten als wichtige Lebensfragen behandelt werden. Während dieser religiösen Woche finden jeden Tag um 7 Uhr heilige Messen mit Predigt und um 19 Uhr Predigten (Standespredigten) statt. Mittwoch den 25. ds. um 9 Uhr ist auch eine Kindermesse mit hl. Kommunion. Am Palmsonntag ist außer um 7 Uhr auch um 8½ Uhr noch eine Messe mit Predigt, um 10 Uhr die Palmweihe mit Messe und um 14 Uhr wird die religiöse Woche mit der Kreuzwegandacht und einer Schlußpredigt beendet.

**Sterbefall.** Am Donnerstag den 20. ds. starb der 4 Monate alte Knabe Johann der Eltern Josef und Rosa Schmid, Marktfahrer, Markt 150.

**Viehmarkt.** Der am Josefitag den 19. ds. abgehaltene Viehmarkt brachte einen mittelmäßigen Auftrieb, und zwar 167 Rinder hauptsächlich der Mittelklasse. Der Aufkauf war sehr matt, am besten gingen noch Ochsen, während diesmal Schnittlinge sehr schwachen Absatz fanden. Die Preise waren stark gedrückt, so daß dieser sonst sehr gut besuchte und absatzkräftige Viehmarkt keinesfalls den erhofften Erwartungen entsprach.

**Entlaufener Stier.** Samstag den 21. ds. waren Passanten, die am Gemeindehaus vorbeigingen, in einer bedrohlichen Lage. Ein großer, mächtiger Stier, der auf der Brückenwaage beim Gemeindehaus abgewogen werden sollte, hatte sich von der ihm angelegten Kette losgerissen und lief gegen die Hafner-Brücke. Da die Augen des Stieres verbunden waren, stürzte er neben dem Gemeindehaus in den Garten, riß das Eisengitter um, auch jenes gegen den Ybbbach und stürzte schließlich über die 2 bis 3 Meter hohe Mauer in den Bach, wobei er sich leicht verletzte. Im Bachbett konnte das Tier wieder ein-



gefangen werden. Der Stier stammte von dem Bauernhaus Walcheben, Besitzerin Frau Seemann, in der Gemeinde Waldamt und wurde zum hiesigen Fleischer Leonhartsberger gebracht.

**Großhollenstein**

**SPÖ. — Generalversammlung.** Sonntag den 22. ds. um 9 Uhr fand im Edelbachersaal die diesjährige Generalversammlung der SPÖ. statt. In seiner Eröffnungsrede konnte der Obmann Willi Streicher den Nationalrat Peter Strasser begrüßen. Es ist dies der vorjährige Jugendlagerleiter des Jussicamps vom Hörndlwald bei Wien. Dort wurde das Jugendlager von 36 Nationen von NR. Strasser in anerkannt vorbildlicher Weise geleitet. Wie üblich, wurde nun der Tätigkeits- und Kassenbericht zur allgemeinen Befriedigung der Mitglieder erledigt und der Dank den Funktionären abgestattet. Die Neuwahlen ergaben einstimmig die Wiederwahl der gut bewährten Kräfte, und zwar als Obmann Willi Streicher, Obmannstellvertreter Josef Hintermayer, Kassier Adolf Schnabler, Schriftführer Hans Zwettler und die übrigen Leitungsmitglieder der Lokalorganisation. Nun hielt NR. Strasser sein Referat in spannender, klar verständlicher und begeisternder Art. Sein Referat brachte eine Berichterstattung über die vergangenen Neuwahlen und rechtfertigte das Verhalten der SPÖ. NR. Strasser bezeichnete das Wahlergebnis als einen siegreichen Verlauf von internationaler Bedeutung mit der Erkenntnis der zunehmenden Stärke der sozialistischen Bewegung in allen Staaten Europas, mit Ausnahme der kommunistisch eingestellten Oststaaten. Die sozialistische Partei hat entgegen allen Verleumdungen bewiesen, daß sie sich weder vom kommunistischen Osten noch vom reaktionären Westen beeinflussen läßt und ihren geraden, bewährten, siegreichen Weg zum Wohle aller Schaffenden, Ruheliebenden und Rentenempfänger, Kleingewerbetreibenden und Kleinbauern pflichtbewußt weitergeht. Stürmischer Beifall belohnte den Redner, dem auch der Obmann den herzlichen Dank der Hauptversammlung aussprach.

**Lichtspiele.** Samstag den 28. März: „Es war eine rauschende Ballnacht“. Sonntag den 29. März: „Das weiße Abenteuer“.

**Göstling**

**Todesfall.** Am 21. ds. ist der Kriegsinvalid Helmut Haggenmüller an den Folgen einer schweren Kriegsverletzung im 33. Lebensjahre plötzlich gestorben. Er ruhe in Frieden!

**Gaming**

**Todesfall.** Am 15. ds. starb Frau Marie Hausdorf geb. Peham, Gendarmerie-Bezirksinspektorsgattin, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 69. Lebensjahre. Das Begräbnis fand am 17. ds. unter großer Beteiligung statt. Die gute Gattin und Mutter ruhe in Frieden!

**Lunz a. S.**

**Trauung.** Geheiratet haben Friedrich Fahrnberger und Margarete Pöckacker, die ihr gemeinsames Leben in Wieselburg beginnen. Unsere besten Glückwünsche!

**Todesfall.** Nach langem, schwerem Leiden starb Herr Georg Steininger im 70. Lebensjahre und wurde unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Er war viele Jahre als Bäckermeister in Lunz tätig und hat hier mit viel Geschick ein schönes Kaffeehaus eingerichtet, vor allem aber das schöne Kino gebaut. Beide Söhne hat ihm der Krieg genommen, was seinen Lebensabend sehr verdüsterte.

**Gaffenz**

**Ortsbauernratssitzung.** Am Sonntag den 22. ds. hielt unser Ortsbauernrat unter dem Vorsitz des Obmannes Ferdinand Hirtner in Rettensteiners Gasthof eine Sitzung ab. Dazu erschien auch Sekretär Leeb als Vertreter des Kammerpräsidenten Mandorfer. Es handelte sich um den wichtigen Punkt der Besitzfestigung einiger bedrängter Bergbauern. Ortsbauernratsobmann Hirtner erörterte die Sachlage eingehend und stellte fest, daß bürokratische Kräfte sich nicht im Rahmen ihrer Zuständigkeit bewegt haben und der Ortsbauernrat ignoriert wurde. Es wurde ein Antrag einstimmig angenommen, daß die bäuerliche Vertretung energisch Protest erhebt gegen solche Kompetenzüberschreitungen, die sich zum Nachteil der hilfsbedürftigen Bauern auswirken. Sekretär Leeb klärte die Angelegenheit auf, wofür ihm der Dank ausgesprochen wurde. Weiters wurden noch verschiedene bäuerliche Fragen vor diesem zuständigen Forum besprochen und gefordert, die Bergbauern nicht allzu sehr aus dem Auge der Betreuung zu verlieren, ansonsten könnte der Bürokratismus einmal fühlbarere Abwehrmaßnahmen zu spüren bekommen. Nachdem die wichtigsten Teile aufgearbeitet waren, dankte Obmann Hirtner dem Vertreter der Kammer, Sekretär Leeb, für seine geradlinige Vorgangsweise und seinen Einsatz für die Bauernschaft sowie allen erschienenen Vertretern für ihr Kommen und rege Aussprache und schloß nach dreistündiger Dauer die wichtige und erfolgversprechende Sitzung.

**Schafflers Wettervorhersage für April**

Erste Dekade in Temperatur durchschnittlich über dem Mittel und geringe Niederschlagsneigung. Vom ca. 11. bis 15. vielfach Katastrophewetter mit gewittrigen Stürmen, Regen und Schneefall. Ab ca. 17. starke Erwärmung mit gelegentlichen, dem Monat gemäß wechselnden Niederschlägen um den 21. und 23. wie auch zu Monatsende bei Temperaturfall.

Der April auch Keim- oder Ostermonat, hat 30 Tage. Tageslänge von 12 Stunden 48 Minuten bis 14 Stunden 27 Minuten. Zunahme 1 Stunde 39 Minuten.

Lostrage: Am 24.: Ist zu Georg das Korn so hoch, daß sich ein Rabe darin verstecken kann, so gibt es ein gutes Getreidejahr. — Sind die Reben um Georg noch blind, so freut sich Mann und Kind. Am 24.: St. Georg und St. Mark's dräuen oft viel Args.

**Bauernregeln:** Bringt der April viel Regen, so deutet es auf Segen. — Nasser April verspricht der Früchte viel. Dürrer April ist nicht des Bauern Will. Aprilregen ist ihm gelegen. — Hat der April mehr Regen als Sonnenschein, wirds im Juni trocken sein. — Heller Mondesschein in der Aprilnacht schadet sehr der Bäume Blütenpracht. — Aprilreif ist Gift für die Felder.

**WIRTSCHAFTSDIENST**

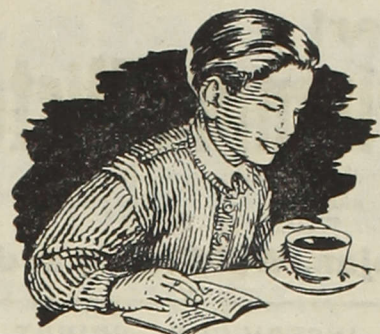
**Ein Damm, der Ägypten verändern würde**

Firmen aus sechs Ländern werben bei der ägyptischen Regierung um einen der gegenwärtig größten Bauaufträge: den geplanten großen Staudamm am oberen Nil, der das Landschaftsbild Ägyptens erheblich verändern soll. Ziel des Planes ist eine Regulierung des Nils, der gleichzeitig durch 16 Schleusen bis in seinen Oberlauf schiffbar gemacht werden soll. Durch die Regulierung könnten vor allem im bisher versumpften Nildelta etwa eine halbe Million Hektar Boden für die ägyptische Landwirtschaft gewonnen werden. Ferner könnten die Wasserreserven des Stausees oberhalb des Damms zur Bewässerung von mehr als zwei Millionen Hektar verwendet werden. Ein Kraftwerk, das mit dem Stausee verbunden werden soll, könnte außerdem jährlich dreizehn Milliarden Kilowattstunden Strom erzeugen. Der Damm, der 165 Milliarden Kubikmeter Wasser stauen soll, ist an einer Stelle vorgesehen, an der sich der Nil durch das Gebirge zwängt. Die Gesamtkosten des Projektes werden auf etwa 80 Milliarden Schilling geschätzt, nach Ansicht des von der ägyptischen Regierung mit der Planung beauftragten Ingenieurs, Daninos, würde sich der Bau schon in zehn Jahren bezahlt machen.

**Die Sahara könnte in kurzer Zeit 100 Millionen Menschen ernähren**

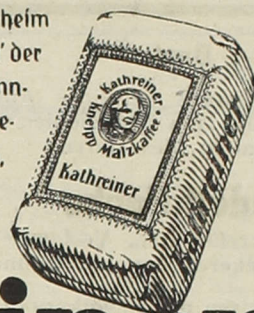
Der berühmte Atomforscher und Nobelpreisträger Professor Joliot-Curie

sagte in einem Interview mit einer französischen Journalistin: „Der Tag, an dem wir in unserem Laboratorium die Kettenreaktion entdeckt haben, war im Grunde kein sehr froher Tag. Wir waren alle ziemlich bedrückt. Schließlich rang es sich förmlich aus einem meiner Mitarbeiter heraus: „Das kann eine Katastrophe werden!“ Denn sofort hatten wir begriffen, daß die Atomkraft als Kriegswaffe Fürchterliches anrichten kann. Ja, wir haben uns selbst gefragt, ob wir unsere Untersuchungen fortsetzen sollen, ob man überhaupt etwas darüber schreiben sollte. Das war im Jahre 1939. Aber trotz allem, was sich inzwischen an Verhängnisvollem ereignet hat, bin ich der festen Meinung, daß in der Wissenschaft schließlich immer das Gute das Böse besiegt. Natürlich sind wir immer zwischen Hoffnung und Angst hin- und hergerissen, so lange es möglich ist, die Wissenschaft zu kriegerischen Zwecken zu mißbrauchen. Ein einziger Waggon voll Uranium genügt, um drei Millionen Waggon Kohle für Wärme- und Energieerzeugung zu ersetzen! Außerdem ist das Volumen von Uranium dreißig Millionen Mal kleiner als das eines Kilogramm Kohle... Wollen wir einmal als Beispiel für segenreiche Anwendung der Atomenergie die Sahara betrachten. Es gibt reichlich Grundwasser in jener Wüste. Die Oasen legen im übrigen Zeugnis dafür ab. Einige atomische Energiezentralen würden genügen, das Grundwasser der Sahara in die Höhe zu pumpen und Bewässerungsanlagen großen Stils zu errichten. Sie müssen verstehen, es ist nicht



*Der ist prima!*

Man muß oft heimlich lachen über das kraftmeterische Getul der Herren Buben. Milch ist ihnen zu unmännlich. Sie wollen Kaffee wie die Erwachsenen. Nun, den können sie ruhig haben, wenn es einer ist aus dem auch für Kinder und Jugendliche so gefunden



**Kathreiner**

einmal nötig, über tiefe Schichten fruchtbarer Erde zu verfügen, um die Sahara in guten Kulturboden zu verwandeln. Unsere Energiezentralen würden uns auch erlauben, große Mengen von hervorragendem Kunstdünger zu erzeugen. In kurzer Zeit könnten wir die Wüsten der ganzen Welt in fruchtbaren Ackerboden verwandeln. Die Kosten eines einzigen Weltkriegsmonates würden dazu ausreichen, die gesamte Sahara zu bewässern und hundert Millionen Menschen ein auskömmliches Dasein zu verschaffen! Aber anstatt Atomzentralen für eine Friedenswirtschaft zu errichten, speichern die Westmächte das Plutonium in

„Säulen“ auf, um es in Atomwaffen zu verwandeln! Unser Zeitalter hat Möglichkeiten, beendete Joliot-Curie das Interview, „von denen vergangene Epochen noch nicht einmal zu träumen wagten. Und wir müssen die Menschen aufrütteln, mit all ihren Kräften dafür zu kämpfen, daß diese jeden Tag größeren Möglichkeiten endlich in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Die Atomkraft ist das, was die Menschen aus ihr machen! Unbarmherziger Vernichter alles menschlichen, tierischen und pflanzlichen Lebens oder aber der mächtige Faktor ungeahnter menschlicher Entwicklung und menschlichen Glückes!“

**Für die Bauernschaft**

**Kunstdüngeraktion.** Die landwirtschaftlichen Einnahmen betragen heute durchschnittlich trotz des gesunkenen Viehpreises 7mal so viel als vor dem Krieg. Hingegen kostet Kali das 4fache, Superphosphat das 6fache, Thomaphosphat das 6½fache, Kalkammonsalpeter das 7fache und Kalk das 2fache des Vorkriegspreises. Demnach sind die Preise für Kunstdünger im Verhältnis zu den landwirtschaftlichen Einnahmen günstiger als vor dem Krieg. Die Handelsdüngerverwendung muß sich demnach viel besser lohnen als vor dem Krieg. Trotzdem ist der Kunstdüngerverbrauch im letzten Halbjahr erschreckend gesunken. Die Ausrede auf den schlechten Viehpreis hat sich als nicht stichhältig erwiesen. Wer am Boden Raubbau treibt und die Nährstoffe, die jede Ernte dem Boden entzieht, nicht wieder ersetzt, muß zwangsläufig mit schlechten Ernten und damit mit geringeren Einnahmen rechnen. Hiedurch würde das Betriebskapital weiter vermindert, die Kunstdüngeranwendung weiter eingeschränkt und wir stünden in Kürze dort, wo wir vor 80 Jahren angingen. In jedem Gewerbe hat der erzielte Umsatz wesentlichen Einfluß auf den Ertrag. Wer viel umsetzt, hat auch bei geringeren Einnahmen sein erträgliches Auskommen. Wer bei denselben Gewinnspannen nur die Hälfte umsetzt, hat halb so viel Einnahmen und wird über kurz oder lang abwirtschaften. In der Landwirtschaft werden Nährstoffe umgesetzt. Werden dem Boden nur selten und wenig Nährstoffe in Form von Kunstdünger und Stallmist gegeben, kann dieser nur wenige Pflanzennährstoffe erzeugen und liefert die Pflanzenproduktion weniger Einnahmen, sei es durch direkten Verkauf von Feldfrüchten, sei es im Wege der Veredlung über die tierische Produktion. Je größer das Betriebskapital „Nährstoff“ ist, um so rentabler ist ein Betrieb. Zur Vermehrung des Nährstoffkapitals wurde eine Kreditaktion ausgeschrieben. Wer seine Felder, Wiesen und Koppelweiden für die beginnende Vegetationsperiode aus Mangel an Bargeld noch nicht mit genügend Nährstoffen versorgen konnte, möge daher von dieser Aktion Gebrauch machen. Jeder bedürftige Bergbauer kann jetzt noch Kunstdünger im Werte von 500 bis 1000 S beziehen und braucht den Betrag erst nach der Ernte im Herbst 1953 zu bezahlen. Der Zinsfuß beträgt pro Jahr 2½ Prozent. Die Kunstdüngeranweisungsscheine stellt die Bauernkammer aus. Da die Aktion nur kurz befristet ist und im April schon wieder abgeschlossen wird, erscheint Eile geboten.

**Landarbeiterwohnbauaktion.** Zur Besserung der Wohnverhältnisse für die Landarbeiter wird der Bau von Landarbeiterdienstwohnungen finanziell unterstützt. Die zur Verfügung stehenden öffentlichen Mittel sind beschränkt, die Beihilfe beträgt je nach Höhe der Baukosten 500 bis 3000 S. Zur Einreichung sind Bauplan, Kostenvoranschlag und Baubeschreibung erforderlich. Die Ge-

suche werden in der Reihenfolge ihres Einlangens bei der Landwirtschaftskammer bearbeitet und müssen spätestens Ende April dort eintreffen. Die Wohnung muß Ende 1953 beziehbar sein. Anmeldeformulare und Verpflichtungserklärungen liegen bei der Bezirksbauernkammer auf.

**Entdasselungskurs.** Am Donnerstag den 9. April findet vormittags in Windhag, Reichsbachrien, ein Entdasselungskurs für den Bezirk Waidhofen a. d. Y. statt. Systematische Entdasselung vermindert diese Viehplage wesentlich. Anmeldungen zu diesem Kurs nimmt die Bauernkammer bis Ostern entgegen. Der Kurs ist kostenlos, die Kursteilnehmer können ermäßigte Dasselbestecke erwerben.

**ANZEIGENTEIL**

**Fabrik sucht Provisionsvertreter**  
zum Landwirtebesuch. Haupt- und nebenberuflich; auch für Pensionisten, Vieheinkäufer usw. als Nebenbeschäftigung sehr geeignet. **Beste Verdienstmöglichkeiten!** Zuschriften erbeten unter „Bis S 5000.— Monatsverdienst 67.215“ an IWG., Wien I, Hoher Markt 12.

**FILMBÜHNE**

**NOWOTNY & BRETTFELD**  
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 27. März, 6.15, 8.15 Uhr  
Samstag, 28. März, 6.15, 8.15 Uhr  
Sonntag, 29. März, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

**Das unvergeßliche Jahr 1919**  
Samstag, 28. März, 4 Uhr  
Sonntag, 29. März, 2 Uhr

**Dornröschen**  
Märchenvorstellung. Einheitspreis 2 S.

Montag, 30. März, 6.15, 8.15 Uhr  
Dienstag, 31. März, 6.15, 8.15 Uhr

**Hafengasse 5**  
Mittwoch, 1. April, 6.15, 8.15 Uhr  
Donnerstag, 2. April, 6.15, 8.15 Uhr

**Der Unheimliche**  
Jede Woche die neue Wochenschau



**Deutsche Motorräder!****NSU., Horex, Triumph, Victoria**

in allen Größen prompt lieferbar (auch Teilzahlungen). Die neue NSU. „Max“, 250 ccm, Viertakt, 18 PS., 125 Stundenkilometer, 3.2 Liter Benz./100 km, das schnellste serienmäßige Motorrad der Welt.

Vertretung: **Hubert Hojas, Waidhofen a. d. Ybbs**

**Dank**

Für die überaus herzliche Anteilnahme, die mir zum Hinscheiden meines lieben Gatten, des Herrn

**Rudolf Fuchs**

Direktionssekretär i. R., Verlagsbeamter der Druckerei Leopold Stummer

aus allen Kreisen der Bevölkerung zu gekommen sind, danke ich auf diesem Wege allen herzlichst. Besonders Herrn Dr. Witowsky für die gewissenhafte ärztliche Behandlung und allen, die dem teuren Verstorbenen die letzte Ehre beim Begräbnis erwiesen haben, dem Vertreter der Druckerei-Belegschaft, welcher dem Verewigten einen ehrenden Nachruf hielt. Dank auch für die vielen Kranz- und Blumen-spenden.

Waidhofen a. Y., im März 1953.

Elise Fuchs und Tochter.

**Neue Ordinationszeiten  
Dr. Karl Drexler**

Facharzt für innere Medizin

Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt 18

Ordiniert ab 1. April 1953:

Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr,  
nachmittags nur Montag, Dienstag  
und Freitag von 2 bis 4 Uhr

**Hausgehilfin**

für Bäckereihaus, ehrlich, flink und über 18 Jahre, ab 1. April gesucht. Bäckerei Heinrich Lettner, Hilm-Kematen. 2895

**Nette Bedienerin**

für 2 Vormittagsstunden gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 2901

**Junger, flinker Verkäufer**

mit Fähigkeiten zur Auslagengestaltung, wird aufgenommen. Unter „Eisenhandel“ an die Verwaltung des Blattes. 2893

**Verlässlicher Hausknecht**

und Mädchen für Haushalt werden sofort aufgenommen bei Kellner, Gaflenz. 2902

In die Schweiz wird kräftiger **Landarbeiter** der melken und mähen kann, gesucht. Arbeitsbewilligung wird besorgt. Angebote mit genauen Angaben sind erbeten an Fam. Hasler-Zbinden, Fach 211, Zürich 39, Schweiz. 2865

Vertreter, welche regelmäßig Landwirte und Tierhalter besuchen, von alteingeführter Firma zur Mitnahme einer Vertretung von Tierheilmitteln für einzelne Bezirke Niederösterreichs gesucht. Ausführliche Bewerbungen unter „3196“ an Reklamebüro Novitas, Innsbruck. 2887

**Puch 250**

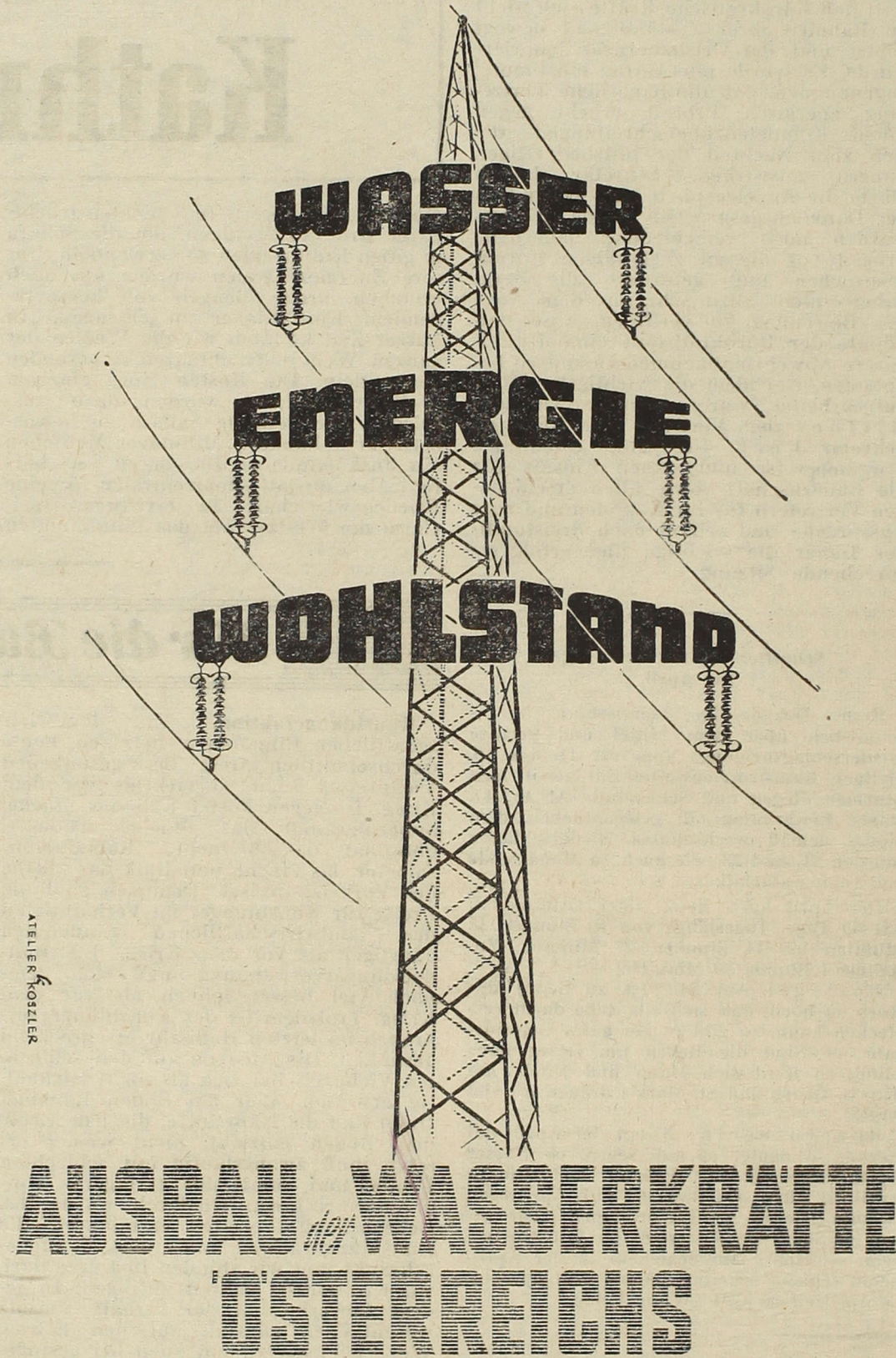
Sportausführung, in sehr gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Altwarenhändler Dernberger, Unterzell. 2889

**Lenz-Bulldogg**

25 PS., im besten Zustand, zu verkaufen oder Tausch gegen leichteren Traktor mit Mähwerk. Fritz Jetz, Gastwirt, Treglwang 5, Obersteierm. 2888

**INSERIEREN BRINGT ERFOLG!****Akkordeon**

32 Bässe, neuwertig, zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Tapezierer Schad, Waidhofen, Hoher Markt. 2905



**AUSBAU WASSERKRÄFTE  
ÖSTERREICHS**

**Opel-Automobile**

(Opel – der Zuverlässliche)

„Olympic“, „Kapitän“, Liefer- und Kastenwagen, 1¼-Tonnen-LKW., neueste Modelle, kurzfristig lieferbar (auch Teilzahlungen).

Opel-Vertretung: **Hubert Hojas, Waidhofen a. d. Ybbs**

**Anmeldung für Brennholzabgabe am Stock  
vom 11. April bis 30. Juni 1953**

und Auszeige erfolgt nur in der Zeit bei der Forstverwaltung, Graben Nr. 25, oder bei den Förstern.

2903

Bundesforste Waidhofen a. d. Ybbs

**Echte Wildleder-Pumphose**

neu, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2891

Alle Markenkameras auf Teilzahlung. Verlangen Sie Gratiskatalog. Foto Seka, Innsbruck. 2886

**Sportkinderwagen**

gut erhalten, zu verkaufen. Auskunft: Bundeskonvikt Waidhofen, Küche. 2906

Der Frühling naht mit Brausen!  
Mit diesem auch das liebe Osterfest!

Mutti! Bestelle doch wieder das

**Osterlämmchen**

in der Bäckerei Tinz — ja?

Es verschönt doch sooo den Osterfesttagstisch und ist sooo gut!

Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen

**Bäckerei Kotter-Tinz**

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße, Tel. 162

2858

**Wohnhaus** Stockwerk, freie 2-Zimmer-Wohnung nebst 3 anderen Wohnungen, samt Garten, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 53, günstige Lage, zu verkaufen. Anfragen, Angebote: Pfarramt Böhlwerk, Tel. 225. 2899

**Kleinhaus**

mit etwas Garten, mit Eternit gedeckt, Wasserleitung, 5 Minuten zur Bahn, Schule und Kirche, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2900

**Verkaufe einstöckiges Haus**

in Stadtnähe Waidhofen a. Y., schöne Lage, 7 Räume, 1 Raum freiwerdend, 300 Quadratmeter Garten. Schriftl. Anbote unter „Preiswert“ an die Verw. d. Bl. 2898

**Sehr schöner Baugrund**

an der Waidhofner Höhenstraße zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 2897

**Kitz- und Lammfelle**

kauft zu höchsten Tagespreisen **Franz Leibetseder**, Kürschnermeister, Waidhofen, Hoher Markt 24. 2686

**Speiseforellen**

lebend lagernd. Ing. Göttlinger, Waidhofen a. d. Ybbs. 2907

**Starke Schnittlauchstöcke**

gibt ab

Gartenbaubetrieb Fohleutner  
Zell, Schmiedestraße 9. 2818

**Spreißel- und  
Schwartling-Brennholz**

hat abzugeben Sägewerk A. Lehrl, Waidhofen, Weyerstr. 39. 2908

**Stadel**

6x4 Meter, zu verkaufen. Bachwirt, Redtenbach, Waidhofen. 2901

**Erstklassiges Heu**

600 kg, hat abzugeben Leonhard Hilbinger, Blamau, Post St. Georgen a. R. 2819

**Heu**

verkauft Alois Kohlhofer, Böhlwerk 20 a. 2896

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 250 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN!